

Erfolgreiche Buchvorstellung mit dem Karlsruher Landrat Christoph Schnaudigel



Foto: Uwe Kaiser



Es ging bei der Buchvorstellung auf dem Lindenhof recht rustikal zu. Bierbänke standen im Hof, der Ofen brannte, und zum Aufwärmen gab es Kaffee. Etwas

Kuchen und Fingerfood wurden ebenfalls angeboten.

HVK und proCarbo hatten eingeladen, um ihr neues Buch „Terra Preta – Pflanzenkohle, effektive Mikroorganismen & Co“ vorzustellen. Die Freude war groß, dass Christoph Schnaudigel sich Zeit für den Presetermin und die Vorführung genommen hatte.



Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Kraichgau

Der erste Kompass im Jahr 2026 ist der Seitenstärkste, den wir je gemacht haben. Aber es „passiert“ auch so viel bei uns. Damit das Magazin leichter wird, ist die Papierstärke reduziert. Zudem lassen wir erstmals Werbeanzeigen zu. Manfred Hütter aus Sinsheim ist der erste „Anzeigekunde“. Herzlichen Dank, Herr Hütter.

Die Vorsitzende „on Tour“: Ein Treffen mit OB Marco Siesing und eine Kooperation mit den „Freunden Sinsheimer Geschichte“ sowie dem Neumitglied „Förderverein Burg Steinsberg“ und den gemeinsamen Vorhaben sind auf Seite 5 beschrieben.

Einige Ereignisse sind herausragend: Die Buchvorstellung „Terra preta“ auf dem Lindenhof Stutensee mit dem Karlsruher Landrat Christoph Schnaudigel. Und am Tag der offenen Tür in der Sinsheimer Klima Arena waren wir mit einem Stand und zwei Impuls-Vorträgen vertreten (s. Seite 7).

Der Mundartabend in Epfenbach – ebenso spektakulär wie unterhaltsam. Eingebunden in den Abend war die **Vorstellung des neu aufgelegten Mundartbuches „Kraichgauer Wortschatz“** (s. Seite 13).

Nicht zuletzt geht der HVK eine Kooperation mit dem **Denkmalnetz Baden-Württemberg** unter Leitung von Barbara Saebel und dem Landesamt für Denkmalpflege ein. Die Zusammenarbeit führt zur Gründung des **Arbeitskreises Denkmal und Fachwerk**. Was es damit auf sich hat, können Sie ab Seite 18 nachlesen.

Dreimal 40-Jahre-Jubiläum: Das **Winzermuseum Rauenberg**, der **Heimat-, Kultur- und Trachtenverein Zaisenhausen** (s. Seite 32) und vor allem: **40 Jahre Kraichgau-Bibliothek im Schloss Gochsheim**. Am 28. März 1986 war die Einweihung, das Jubiläumsfest findet am 18. Juli statt (s. Seite 28).

Was im „dicken“ Mitgliedermagazin noch Interessantes enthalten ist, müssen Sie nun selbst erkunden. Sonst reicht diese Seite nicht aus. ;-)

Herzlichst, Ihre

Suse Kaiser-Asoronye

Zu den weiteren Gästen gehörten die Oberbürgermeisterin der Stadt Stutensee, Petra Becker, Isabell Schonath von der Umwelt- und Energieagentur des Kreises Karlsruhe sowie Sandra Klingler von Erdgas Südwest.

Zudem waren neben Vertretern der Presse auch Mitglieder von Obst- und Gartenbauvereinen anwesend. Unter dem Dach, unter dem sonst Großkisten für Kartoffeln stehen, waren Bierbänke und eine Leinwand für den Vortrag aufgestellt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Reiner Dick als Vertreter von Pro Carbo und Susanne Kaiser-Asoronye, der Vorsitzenden des HVK, berichtete Uwe Lengert von den Anfängen des Lindenhofs und den Schwierigkeiten, einen inzwischen so gewachsenen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen. Christoph Schnaudigel sprach in seinem Grußwort von den Herausforderungen in der Abfallwirtschaft sowie von den Vorgaben und dem Willen zur CO2-Einsparung.



Christoph Schnaudigel
Die Autoren Reiner Dick
und Susanne Kaiser-Asoronye



Was einen Heimatverein mit dem Thema Pflanzenkohle verbindet, wurde in der kurzen Rede der HVK-Vorsitzenden deutlich. „*Die Bewahrung von Tradition und Heimat ist eine der Aufgaben eines Heimatvereins*“, erklärte Kaiser-Asoronye. „*Wenn wir die Umwelt schützen, tragen wir zugleich zum Schutz unserer Heimat bei.*“ Aus diesem Grund stieß Reiner Dick mit der Idee, ein Buch über Terra preta herauszugeben, bei ihr auf offene Ohren. Was zunächst als kleines Büchlein mit 48 Seiten geplant war, entwickelte sich schließlich zu einer umfangreichen Ausgabe mit 228 Seiten.



„Eigentlich ist Terra preta nichts anderes als ein perfekter historischer Abfallkreislauf“, begann Reiner Dick seinen Vortrag über den Ursprung und die geschichtliche Entwicklung der schwarzen Erde. Da die Redezeit begrenzt war, konnten Zusammensetzung, Wirkung und Nutzen der Kohle nur kurz angesprochen werden. „Aber dafür haben wir ja das Buch ... darin kann man alles ausführlich nachlesen.“

Der ehemalige Umweltbeauftragte der Stadt Stutensee, Reiner Dick, beschäftigt sich bereits seit mehreren Jahren mit Pflanzenkohle und deren Wirkung auf die Umwelt. Den fachlichen Teil des Buches übernahm er. Er weiß genau, wovon er spricht: Gemeinsam mit den Mitstreitern von ProCarbo erwarb er vor Jahren den Prototyp eines Pyrolyseofens, und ihre Erfahrungen flossen in die Weiterentwicklung der Retorte ein.

Den journalistischen Teil sowie die Anwendungsbeispiele verfasste Susanne Kaiser-Asoronye. Auch Satz und Layout stammen von ihr, während Uwe Kaiser für den Großteil der Fotos verantwortlich ist.

Besonders interessant waren die praktischen Vorführungen, die eine lebhafte Diskussion über Terra preta und deren Herstellung anregten.

ska

Alle Aufnahmen:
Uwe Kaiser



von links: Dieter Freier, Ludwig Streib, Oberbürgermeisterin Petra Becker, Stefan Mutschke, Andreas Hauth, Isabell Schonath, Reiner Dick und Landrat Schnaudigel.

Die große „Sinsheim-Tour“

Termin-Marathon am 26. Februar

Am 26. Februar begab sich die Vorsitzende mit Uwe Kaiser und Beirat Gerard van der Heyden auf „Sinsheim-Tour“. Erste Station war das Rathaus. „Es wurde Zeit, dass wir den HVK mit seinen Aktivitäten bei unserem Gründungsmitglied vorstellen“, so Susanne Kaiser-Asoronye „das hatte ich schon lange vor.“

Klasse, dass sich der viel beschäftigte Oberbürgermeister dafür Zeit nahm. So erfuhr er zusammen mit Amtsleiterin Sandra Brucker und Ulrich Landwehr, Dezernatsleiter

und Stadtkämmerer, von den neuen Entwicklungen im HVK – von den verschiedenen Arbeitskreisen und den geplanten Publikationen über die Burg Steinsberg, die die Stadt Sinsheim unterhält – und nicht zuletzt vom Mundartabend in Epfenbach und den Exkursionen.

„Das ist ein großes Pensum, das der HVK bewältigt“, lobte Siesing den HVK und freute sich über ein Exemplar des „Kraichgauer Wortschatz“.

Ulrich Landwehr, Sandra Brucker, Susanne Kaiser-Asoronye, OB Marco Siesing, Gerard van der Heyden.



Aufnahme: Uwe Kaiser

Am Nachmittag trafen sich Marita Hesch (Freunde Sinsheimer Geschichte), Wolfgang Stejskal und Heinz Frenz (Förderverein Burg Steinsberg) mit Susanne Kaiser-Asoronye, Uwe Kaiser und Gerard van der Heyden im Hütter-Café. Nach der Vorstellung des HVK besprachen sie die zukünftige Zusammenarbeit.

Über die gemeinsame Erstellung eines Burgführers Steinsberg, eingebunden in die HVK-Schriftenreihe „Den Kraichgau erleben“, war man sich schnell einig. Die interessierten Besucher der Burg sind sicher dankbar für Informationen, die sie zusätzlich zu den vor Ort gewonnenen mit nach Hause nehmen können – eine gute Ergänzung zu den Burgführungen, die die beiden Vereine durchführen. Eine gedruckte Publikation über die Historie und Baugeschichte mit gut verständlichem, aber dennoch anspruchsvollem Text sowie aussagekräftigen und ansprechenden Fotos und historischen Bildern – das fehlt für die Burg Steinsberg bisher.

Eine für die gesamte europäische Burgenforschung bedeutende Anlage wie Steinsberg verdient zudem eine eigene Monographie. Die Vielschichtigkeit der Anlage, die über die gesamte Zeit des Mittelalters immer wieder mit Besonderheiten und Überdurchschnittlichkeit aufwartet, benötigt dementsprechend genug Raum, um in Wort und Bild erläutert zu werden. Ein solches Buch wird nicht nur Burgenfans der Region, sondern weit darüber hinaus ansprechen. Auch dieses Projekt, das wohl mehr zeitlichen Raum in Anspruch nehmen wird, soll gemeinsam gestemmt werden. Die fachliche Ausarbeitung beider Projekte liegt in den fachmännischen Händen der Leiter des AK Burgen und Schlösser, Nicolai Knauer und Dr. Ludwig Hildebrandt.

Im übrigen freuen wir uns außerordentlich, neben den Freunden Sinsheimer Geschichte auch den Förderverein Burg Steinsberg zu unseren Mitgliedern (und im AK Burgen) zählen zu dürfen.

ska



Marita Hesch, Wolfgang Stejskal, Susanne Kaiser-Asoronye, Gerard van der Heyden und Heinz Frenz. Aufnahme: Uwe Kaiser

„Tag der offenen Tür“ in der Klimaarena

Unter dem Motto „Vielfalt pflanzen, Zukunft ernten!
Klimafreundlich gärtnern für ein gesundes Zuhause“

Das Motto des „Tags der offenen Tür“ in der Klimaarena Sinsheim passte hervorragend zu unserem Buch Terra preta, denn was gibt es Nachhaltigeres für den Hausgarten als die „Schwarze Erde der Indios“, deren Hauptbestandteil Pflanzenkohle mit negativer CO₂-Bilanz ist?

Zur Unterstützung unseres Buches und als Bereicherung der Veranstaltung durften wir im Außenbereich der Klimaarena unser großes Zelt aufstellen. Das war professionell ausgestattet: Mit Bannern, die auf einen Blick Informationen über Terra preta und Pflanzenkohle vermittelten und zahlreiche komplexe Sachverhalte verständlich erklärten. Außerdem gab es viel Anschau-



ungsmaterial, das von Reiner Dick und der Gruppe ProCarbo bereitgestellt wurde: Pflanzenkohle in



Eine perfekte Präsentation des HVK in der Klimaarena.

Aufnahme: Uwe Kaiser



Impuls-Vortrag von Reiner Dick

verschiedenen Zuständen, Kohle aus Knochen, Zeichenkohle sowie fertig gemischte Terra preta. Diese konnte man in handlichen Ein-Liter-Säckchen erwerben.

Die rechte Seite des Standes war für den Bücherverkauf reserviert. Dort lagen nicht nur die neuesten Veröffentlichungen, „Terra Preta“ und „Kraichgauer Wortschatz“, aus, sondern auch ausgewählte Jahrbücher und Bücher mit Bezug zur Region Sinsheim. Damit präsentierte sich

der Heimatverein Kraichgau besonders gut. Die neue Image-Broschüre des HVK wurde jedem Besucher mitgegeben, und es fanden viele informative Gespräche statt. Nicht allen war der Heimatverein Kraichgau bekannt, doch konnten wir großes Interesse an unserer Arbeit und unseren Projekten wecken.

Mit zwei gut besuchten Impulsvorträgen, die Reiner Dick im Obergeschoss der Arena gehalten hatte, wurde das Thema Terra preta und



Alle Aufnahmen: Uwe Kaiser



Pflanzenkohle nochmals ausführlich dargestellt. Am Stand wurden wir daraufhin auf den Vortrag angesprochen, die Besucher suchten Beratung und hatten individuelle Fragen zu ihren Gärten.

Susanne Kaiser-Asoronye und Reiner Dick erhielten Unterstützung beim Aufbau und der Betreuung des Standes durch Renate Dick, Uwe Kaiser, Günter Weghenkel, Gerard van der Heyden, Klaus Kaiser und Thomas Liebscher. Ihnen gilt vor allem ein herzliches Dankeschön, denn die Präsenz des HVK in der Öffentlichkeit war von großer Bedeutung.



Ein Tag zum Ausprobieren und Staunen.

In der Halle zeigte die Klimaarena, wie Nachhaltigkeit funktioniert, und das anhand zahlreicher Praxisbeispiele. Es gab konkrete Ideen und fundiertes Wissen zum Beispiel rund ums Heizen, Einkaufen und Gärtnern und vieles mehr.

Die Besucher erfuhren, wie naturnahe Gärten dazu beitragen, Städte zu kühlen, und wie einfache Änderungen in der Ernährung die Umwelt entlasten. Im zentralen „Gletscherkino“ lief unter anderem ein Film, der zeigte, wie man in nur



zehn Schritten einen Garten natur-nah gestaltet und damit zu einem Lebensraum für verschiedenste Insekten macht. Weitere Aussteller erklärten, wie ein Balkon zum Bienenparadies wird und warum das Insektensterben nicht ignoriert werden darf.

Für Kinder gab es ein vielfältiges Programm. So lud eine Kreativwerkstatt zum Mit-

machen ein, und mit einem Glücksrad wurden – ganz ohne Verlierer – kleine Geschenke an die jungen Besucher verlost. Insgesamt regten zahlreiche Infostände und Stationen rund um Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit die Besucher zur Interaktion, zum Diskutieren und vor allem zum Nachdenken an. ska



Alle Aufnahmen: Uwe Kaiser

Sie haben als Kommune, Verein oder Museum Interesse, selbst einen Bildvortrag über Terra preta, Pflanzenkohle & Co auszurichten? Machen wir gerne. Bitte Mail mit Terminanfrage an die Autoren unter terrapreta@heimatverein-kraichgau.de. Oder geben Sie den Tipp weiter an örtliche Landfrauen-, Umwelt- oder Gartenbauvereine.



Landratsamt Enzkreis
Zähringerallee 3
75177 Pforzheim

Interessengemeinschaft
Winzermuseum Rauenberg
Alte Kirchgass 1
69231 Rauenberg

Buchhandlung Kolibri
Melancthonstraße 71-73
75015 Bretten

„Buchvorstellung Terra preta“ im Enzkreis
mit anschließender Diskussion
16. April 2026 im großen Sitzungssaal.
Start 18 Uhr. Eintritt frei.

Anmeldung bis 9. April erforderlich an
Nadja.Ruebel@enzkreis.de, Tel 07231 3085213
mit Angabe des Namens, der Personenzahl
und den Kontaktdaten.

„Vortrag Terra preta“ mit anssl. Diskussion
23. April 2026 im Winzermuseum Rauenberg.
Start 19 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung bitte bis
17. April an termine@heimatverein-kraichgau.de
oder 06201 843366 mit Namen/Personenzahl

„Vortrag Terra preta“ mit anssl. Diskussion
29. April 2026 in der Buchhandlung Kolibri.
Start 19:30 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung nicht
notwendig.

Weitere Termine im Mai und Juni finden Sie auf unserer Homepage unter
auf www.heimatverein-kraichgau.de

**TERRA PRETA, Pflanzenkohle,
Effektive Mikroorganismen & Co.**
Reiner Dick / Susanne Kaiser-Asoronye
Herausgeber: Heimatverein Kraichgau
DIN A5, Umfang 228 Seiten, Softcover
ISBN: 978-3-912053-00-5
Verkaufspreis: 16 Euro
HVK-Mitglieder erhalten 20% Rabatt.



NEUERSCHEINUNG

Per Mail über
bestellung@heimatverein-kraichgau.de

Buchauslieferung mit Aufregung – und einem positiven Ende

Ein ganz großes Dankeschön an alle Helfer



Die Auslieferung der Terra preta-Bücher war für Montag, 8. Dezember geplant. Dafür hatten wir extra einen Aufschlag bei der Druckerei geleistet. Ausgemacht war, jeweils die Hälfte der Auflage in das Bücherlager nach Eschelbach und nach Hemsbach zu liefern. Doch es kam anders: Die Bücher für Eschelbach wurden ohne Vorankündigung schon freitags bei Alfred Götz abgeliefert, fälschlicherweise an seine Privatadresse.

Nun stand er da, der Stapel Bücher auf der Palette. Inmitten der Hofeinfahrt vor dem Wohnhaus. Also

nahm die Vorsitzende das Telefon zur Hand und rief Vereinsmitglieder aus Sinsheim und Umgebung an und bat um Hilfe. Immerhin mussten Bücher mit einem Gewicht von ca. 700 kg von der Kandelstraße ins Bücherlager transportiert und dort zwei Stockwerke hoch getragen werden.

Spontan waren Jochen Hofstätter und Michael Heitz sowie Dieter Hockenberger vom Heimat- und Tabakmuseum Elsenz bereit, zu helfen. Zusammen mit Alfred Götz, Gerard van der Heyden und Günter Weghenkel schafften sie die Bücher ins Lager. **Dafür herzlichen Dank.**

Es hat die Vorsitzende schon sehr berührt, dass auch in solchen Notfällen der Verein zusammensteht.

*Herzlichen Dank an
Michael Heitz,
Dieter Hockenberger,
Jochen Hofstätter,
Alfred Götz,
Gerard van der Heyden
und Günter Weghenkel.
Aufnahmen: Michael Heitz*



300 Besucher bei Mundartabend in Epfenbach

Begeisterung über vielfältiges Künstlerprogramm

Epfenbach. Mundart zieht: Ihre Vielfalt kann begeistern, wenn unterschiedliche Akteure die Eigenheiten des Dialekts präsentieren und künstlerische Funken draus schlagen. Das ist die Erkenntnis aus dem Mundartabend in Epfenbach. Der Heimatverein Kraichgau rief, der Verein für Heimatpflege Epfenbach übernahm die perfekte Organisation und so genossen nicht weniger als 300 Besucher das Programm mit handgemachter Musik, Theaterszenen, Gedichten, badischer Mundart-Comedy und schwäbischen Frauentypen.

„Ein Abend, der Geschichte schreibt in unserem Vereinsleben“, meinte Thomas Ambiel für die Gastgeber nach immerhin dreieinhalb Stun-



den in der fast ganz gefüllten Sport- und Kulturhalle.

Lang war's, aber nie langweilig. Schließlich wurde der Bauch durch das feine Vesper der Landfrauen von Anfang an ebenso gut versorgt wie Kopf und Herz durch das Künstlerprogramm. Unglaublich heiter gestimmt waren schnell die Leut, die „den Laaf“ hatten nach Epfelbach.

Für den Heimatverein Kraichgau hatte Thomas Liebscher das Programm zusammengestellt. Er ist auch Vorsitzender der kooperierenden Vereinigung „Unsere Sprachheimat. Schwätze, redde, babble e.V.“, die Dialektfreunde für den Norden Baden-Württembergs gegründet haben. Liebscher führte



*Schon lange vor
Beginn wurden Sitzplätze rar.*



auch durch das Programm, das Bernhard Lorenz mit kräftigen rockigen Tönen eröffnete. Der Sänger und Gitarrist aus Bischesse (Neckarbischofsheim) unterlegt bekannte Melodien mit kurpfälzischen Texten. So stieg der gebürtige Heidelberger gleich witzig mit allen Folgen ein, die drei Gramm Hasch erzeugen können. Für die angenehm kurzen Begrüßungen sorgten Thomas Amiel, Susanne Kaiser-Asoronye und Epfenbachs Bürgermeister Pascal Wasow.

Dann wurde es gemütlich auf der Bühne und bekannte Mundarttöne aus Eschelbronn drangen ans Ohr. Die Sellemols Theaterleit zeigten mit liebevollen Requisiten und Kostümen drei Szenen. Eine Frau will von ihrem Mann beim Frühstück wissen, wie es bei der von ihm besuchten Hochzeit am Vorabend war. Wobei sich herausstellte, dass er in der Stadt wohl in ein anderes Ereignis mit merkwürdigen Speisen – Fleischküchle ohne Fleisch – geraten war. Das von Christa Ferch und Siegbert Leister gespielte Paar konnte später beim Mittagessen beobachtet werden. Dabei enthüllte sich eine erschreckende, aber verbindende Routine an wöchentlicher Speisefolge. Die Gedanken zweier Kirchgängerinnen (Christel Frei und Christel Ziesak) sowie Gedichte (vorgetragen von Bastian Ziesak) rundeten den Auftritt ab, den Harald Guschl eingerichtet hatte.

Die Sellemols wurden von Marlies Echner-Klingmann gegründet. Von der 2020 verstorbenen, bekannten Autorin, stammt eine Sammlung Kraichgauer Wortschatz. Das wertvolle Buch wurde 2026 neu herausgebracht, bewahrt Dialekt des östlichen Kraichgau und ist seit Februar ein regionaler Renner. Der Heimatverein Kraichgau stellte das Werk auch in Epfenbach vor.

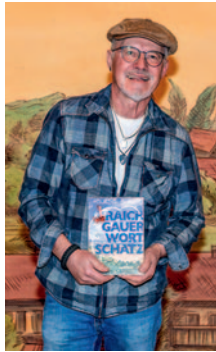
Für den heißen Abschluss des ersten Teils sorgte Heiko Maier mit unglaublichem Mundwerk und leidenschaftlichem Gitarrenspiel. Die wenigsten Besucher



hätten wohl gedacht, was für ein Feuerwerk der Wiesentaler abbrennt. Erfrischend kluges Babbeln zu allen Alltagsthemen, Beobachtungen zu Mundart und kuriose Standarddeutsch sowie direkte Ansprache von einzelnen im Publikum sind seine Markenzeichen neben skurrilen Liedern. Ein begeisterter leidenschaftlicher Unterhalter, wie es keinen zweiten gibt. Aber der Abend hatte noch weitere Facetten parat.

Im zweiten Teil wurde es Epfelbacherisch mit schönen Erinnerungen. Hannelore Förster rezitierte ein weh-





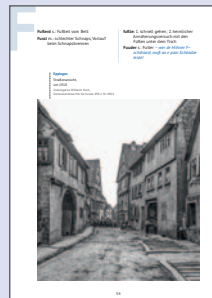
mütiges Gedicht über einen typischen Ortsbrunnen. Daniel Ambiel brachte die Ballade einer Einwohnerin, die erst gar nicht in einen der ersten Eisenbahnzüge einsteigen wollte und dann aber im Coupé gute Unterhaltung fand.

Als vielseitige schwäbische Kabarettistin erwies sich Sabine Essinger. Sie schlüpfte schnell in verschiedene Frauenfiguren einer Familie Fleischle. Das Spiel mit Klischees wie mit geistreichen Anmerkungen beherrschte sie souverän. Wenn dann noch Comedy und Jodeln in der Dutsche dazukamen, hatte sie das glückselige Publikum auf ihrer Seite.

Mit fliegenden Fingern und der Kraft des kurzpfälzer Rock'n Roll sorgte Bernhard Lorenz für den musikalischen Abschluss. Und erinnerte zur Melodie von „Hit the Road, Jack“ an ebbes, das gar nicht geht beim Schnitzeessen: Sie lässt die Soß weg.

Mit großem Schlussapplaus und Geschenken für alle Beteiligten ging der denkwürdige große Mundartabend bei freiem Eintritt und Spendenbeteiligung der Besucher zu Ende. Des Gonze war ned ledz.

Am 10. Juni veranstaltet der HVK einen weiteren Mundartabend, auch mit anderen Akteuren, in der Stadtbibliothek Bruchsal. lie



Kraichgauer Wortschatz
Marliese Echner-Klingmann.
Herausgeber:
Heimatverein Kraichgau
Format 17 x 24 cm,
156 Seiten, Softcover
ISBN: 978-3-912053-02-9
Verkaufspreis: 18 Euro
HVK-Mitglieder erhalten
20% Rabatt.
Per Mail über bestellung@heimatverein-kraichgau.de

Kraichgauer Wortschatz von Marliese Echner-Klingmann neu aufgelegt

Mit Vorworten von Rudolf Post und Thomas Liebscher

Dialekt und Heimat sind eng verbunden. Als Mitglied des Vereins „Unsere Sprachheimat – Schwätze, redde, babble“ liegen dem HVK die Dialekte und deren Bewahrung am Herzen. Das Mundart-Buch von Hermann Humburger hat der HVK unter dem Titel „Volksmund im Land am Steinsberg“ im Jahr 1980 herausgegeben. Nach kurzer Zeit war das Buch vergriffen. Die von Marliese Echner-Klingmann vollständig bearbeitete Ausgabe erschien 2000 unter dem Titel „Kraichgauer Wortschatz“. Sie war ebenfalls binnen Monaten ausverkauft.

Der HVK hat jetzt einen Nachdruck veröffentlicht – das Layout moderner und inhaltlich nur moderat überarbeitet. Im Buch finden Sie über viele Jahrzehnte gesammelte typische Wörter und Redewendungen der Kraichgauer Mundart, dazwischen historische Fotografien von Wilhelm Kratt.

Herzlichen Dank an die Kinder der im November 2020 verstorbenen Marliese Echner-Klingmann, Christiane Reischl und Michael Klingmann, für die Erlaubnis, das Buch nochmals aufzulegen.



Aufnahme: Uwe Kaiser
Thomas Liebscher, Christiane Reischl, Susanne Kaiser-Asoronye und Klaus Reischl in Eschelbronn.

Sprachwissenschaftler Rudolf Post schrieb uns dazu: „Heute kam das Belegexemplar ‚Kraichgauer Wortschatz‘ hier an. Das Buch macht einen sehr ansprechenden Eindruck und der Inhalt ist sorgfältig aufbereitet. [...] Mein Artikel ist ebenfalls sehr schön aufbereitet [...]. Besonders spektakulär ist die Sprachkarte gestaltet. Allen Beteiligten kann man ein großes Kompliment machen.“

Ich wünsche dem Buch viele Nutzer. Es ist ja ein Buch, das nicht so schnell veraltet, sondern seinen Informationswert behält und das, was darin steht, werden noch zukünftige Generationen zu schätzen wissen.

Liebe Grüße in den Kraichgau
Ihr Rudolf Post

Denkmalnetz Baden-Württemberg

*Künftige Kooperation, Ausstellungen und
Denkmal-Stammtische geplant*



„Baden-Württemberg ist mit über 90.000 Bau- und Kunstdenkmälern und über 60.000 archäologischen Denkmälern reich an kulturellem Erbe. Dieses Erbe zu bewahren, sichtbar und erlebbar zu machen und für künftige Generationen zu erhalten, ist in Baden-Württemberg qua Verfassung eine Landesaufgabe. Der Ortsbilderhalt unserer Städte und Gemeinden dient der Bildung von Heimatgefühl und von Identität. Mit unseren Denkmälern erhalten sich Geschichte, Ästhetik, aber auch Wissen und Technik aus allen baugeschichtlichen Perioden. Die gesetzliche Verpflichtung zum Erhalt von Kulturdenkmälern spiegelt die Erkenntnis der Einmaligkeit einer jeden Kulturepoche wider. Sie ist Verpflichtung für private und öffentliche Eigentümer gleichermaßen.“ So steht es auf der Homepage des Denkmalnetzes Baden-Württemberg, denkmalnetzbw.de.

Die Vorsitzende Barbara Saebel aus Ettlingen, ist Mitglied des Landtags, Sprecherin der GRÜNEN-Fraktion für Denkmalschutz und setzt sich seit Jahren für unser baukulturelles Erbe ein. Vorstandschaft und Beirat



kommen aus den Bereichen Denkmalschutz, Architektur, Kunst, Steinhauerei, Kunsthistorik, Landschaftsplanung und der Energieberatung, um nur einige Berufsfelder zu nennen.

Das Denkmalnetz gliedert sich in fünf Arbeitsgruppen, die sich regelmäßig zum fachlichen Austausch digital und vor Ort oder an interessanten Projekten trifft – immer mit Bezug zu Baudenkmalen.

- Öffentlichkeitsarbeit
- Bildung und Ausbildung
- Bürokratieabbau
- Kirchnerhalt
- Klima und Nachhaltigkeit

Dabei sind die Mitglieder auch für konkrete Hilfestellung in Denkmalfragen ansprechbar. Das denkmalnetzBW präsentiert sich auf Tagungen, Veranstaltungen, Messen und diskutiert auf Podien mit. Mit dem Landesamt für Denkmalpflege stehen sie in regelmäßigem Austausch.

Über die konkreten Ziele und Projekte der einzelnen Arbeitsgruppen können Sie sich im Internet unter

<https://denkmalnetzbw.de/verein/arbeitsgruppen> informieren.

Der Ansatz: Gemeinsam.

Dabei hat sich das denkmalnetzBW zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Akteure im weiten Themenfeld Denkmalerhalt zusammen zu bringen und projektunabhängig eine Plattform anzubieten, auf welcher man ins Gespräch kommen, sich austauschen und Kontakte knüpfen kann.

Neben der fachlichen Diskussion und Weiterbildung innerhalb des Vereins sind der Austausch und das Zusammenwirken mit Branchenverbänden aus der Altbauerhaltung wichtig für ihre Zielsetzung.

Eine auf Schonung der Ressourcen und Denkmalerhalt ausgerichtete Sanierung entscheidet sich auch auf der Baustelle. Im Dialog auf Augenhöhe können erfahrene Handwer-

ker, Planer, Eigentümer und Vertreter der behördlichen Denkmalpflege gemeinsam abgestimmte Lösungen finden. Die interdisziplinären Fachforen im denkmalnetzBW bieten Möglichkeiten des Austausches und der Vernetzung.

Das denkmalnetzBW ist im ganzen Land aktiv.

Um landesweit in den Austausch zu kommen und um voneinander zu lernen, wählt das DMN als Veranstaltungsformate sowohl online-Treffen als auch Baustellen- und Objektbesichtigungen. Es informiert Mitglieder und Interessierte über Veranstaltungen und aktuelle Arbeitsthemen der Mitglieder und Kooperationspartner. Damit erreichen das DMN eine Vernetzung weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus.

*Gründungsveranstaltung im Juli 2024
vor dem Schloss Karlsruhe.
Aufnahme Barbara Saebel*



Der Heimatverein Kraichgau wird künftig mit dem Denkmalnetz Baden-Württemberg zusammenarbeiten, da sich unsere Anliegen und Ziele weitgehend überschneiden. Im März ist das DenkmalnetzBW dem HVK als Mitglied beigetreten, und auch wir sind ab sofort Mitglied im DenkmalnetzBW.

Das DenkmalnetzBW verfolgt Projekte, bei denen wir unterstützen können und die einen Mehrwert für den HVK bieten.

Roll-Up-Wanderausstellungen

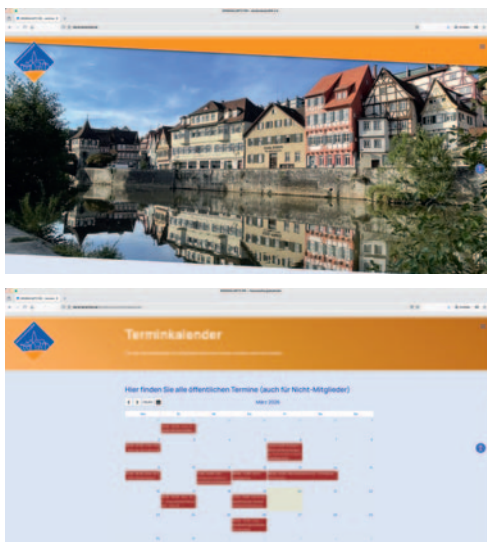
Das DMN plant mehrere Wanderausstellungen, die möglichst in öffentlichen Gebäuden stattfinden sollen, zum Beispiel in den Foyers von Rathäusern oder Banken. Diese Orte sind geeignet, da dort Publikumsverkehr herrscht. Gezeigt werden

sollen unter anderem gelungene Sanierungen von Fachwerkbauten sowie Gebäude, deren Erhalt gefährdet sind. Ebenso sind Wissensvermittlung und Informationen zum Denkmalschutz vorgesehen. Darüber hinaus können auch der Erhalt und die Umnutzung von Kirchenbauten thematisiert werden. Die Ausstellungen sollten regional beworben und idealerweise mit einem kurzen Vortrag oder einer kleinen Vernissage eröffnet werden. Vorgesehen ist, eine Anzahl von „Basis-Roll-Ups“ zu nutzen, die mit Exponaten aus dem näheren Umfeld des jeweiligen Ausstellungsorts ergänzt werden.

Denkmal-Stammtische

Das DenkmalnetzBW plant, landesweit in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege „Denkmal-Stammtische“ abzuhalten. Das Format dieser Stammtische sowie die Orte und der Ablauf werden derzeit ausgearbeitet. Sie sollen den Austausch fördern, der Wissensvermittlung dienen und das Netzwerk stärken. Für die Durchführung und Planung der Vorhaben arbeitet das DenkmalnetzBW mit regionalen Partnern zusammen. Einer dieser Partner könnte der HVK sein, der gut vernetzt ist und dessen Mitglieder sicherlich Interesse an einer Beteiligung haben.

Homepage des DenkmalnetzBW unter www.denkmalnetzbw.de, mit vielen Informationen und einem Veranstaltungskalender.



ARBEITSKREIS DENKMAL & FACHWERK

Einladung zur Auftaktveranstaltung in der Eremitage Waghäusel

Auftaktveranstaltung zur Gründung des neuen Arbeitskreises. Vorsitzende hofft auf rege Beteiligung

Für die Zusammenarbeit mit dem Denkmalnetz Baden-Württemberg möchten wir einen neuen Arbeitskreis gründen: **den Arbeitskreis Denkmal und Fachwerk.**

Das erste Treffen findet am 9. Juni ab 18 Uhr in der Eremitage Waghäusel statt. Bei dem Termin werden wir unsere Gedanken und Ideen austauschen sowie die Ziele und Aufgaben des Arbeitskreises festlegen.

Mögliche Aufgaben des AK

Wir werden Vorschläge zu Fachwerkbauten und Denkmälern im Kraichgau einbringen, die sich für die Roll-Up-Ausstellungen eignen, und dafür die nötigen Informationen zusammentragen. Auch Vorschläge für künftige Standorte der Roll-Up-Ausstellung sowie deren Organisation sind möglich.

Für die Denkmal-Stammtische können wir Treffpunkte an wechselnden Orten im Kraichgau vorschlagen und Themen zur Besprechung oder Vorträge organisieren. Künftig kann auch die Durchführung der Stamm-

TERMIN UND TREFFPUNKT

**Dienstag, 9. Juni, ab 18 Uhr
in der Eremitage Waghäusel
Seminarraum rechts, Erdgeschoss
Schloßplatz 1, 68753 Waghäusel**

Zur besseren Organisation bitten wir um Anmeldung unter termine@heimatverein-kraichgau.de. Kurzentschlossene sind ebenfalls willkommen.

tische im Kraichgau in unseren Händen liegen – selbstverständlich stets in Abstimmung mit dem Denkmalnetz und dem Landesamt für Denkmalschutz.

Für unsere Auftaktveranstaltung hat uns unser Mitglied, die Stadt Waghäusel, einen Seminarraum in der Eremitage zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür an Oberbürgermeister Thomas Deuschle und Antje Gillich. **Zur Auftaktveranstaltung laden wir Mitglieder und Interessierte recht herzlich ein.**

Die Vorstandschaft hofft auf rege Beteiligung sowie auf weitere Ideen für den neuen Arbeitskreis. ska

Einladung zu einer außergewöhnlichen Exkursion durch das Burgdorf Neidenstein

*In Kooperation mit dem
Verein für Kultur- und Heimatpflege Neidenstein e.V.*

Neidenstein hat so viel zu bieten: Gerard van der Heyden und Harald Schaaf, verantwortlicher Ansprechpartner des Vereins für Heimatpflege Neidenstein, haben für uns eine außergewöhnliche Tour durch Neidenstein organisiert – mit hochkarätiger Besetzung. Die Freude ist ganz auf unserer Seite, denn die Gemeinde ist seit 1980 und der Verein seit 1989 Mitglied im HVK.

■ Begrüßung im Foyer der Von-Vennigen-Halle

Als Auftakt begrüßen uns der Neidensteiner Bürgermeister Frank Gubernatz und der Vorsitzende des Vereins für Kultur- und Heimatpflege Neidenstein, Manfred Wolf.

■ Altort und Barockkirche

Dann machen wir uns auf den Weg,

das besondere Flair der geschichtsträchtigen Gassen im Altort zu entdecken. Die Barockkirche mit ihren zahlreichen Epitaphen der Herren von Vennigen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert erklärt uns Pastor Ralf Krust. Er ist Pfarrer in Eschelbronn und Neidenstein, und seine besondere Leidenschaft gilt der Genealogie.

■ Scheune? ... oder Synagoge?

Die bis vor kurzem noch als Stallgebäude und Scheune genutzte Synagoge der bis zu einem Drittel zählenden jüdischen Einwohner wurde von der Fördergemeinschaft Ehemalige Synagoge Neidenstein erworben. Dr. Edith Wolber erzählt uns aus dem Leben der Neidensteiner Juden und von Plänen, die ehemalige Synagoge zu einer Begegnungsstätte umzunutzen.

■ Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zur Sonne

Denn die Gemeinsamkeit soll ja auch nicht zu kurz kommen, und wir freuen uns schon auf interessante Gespräche während des Essens.

■ Das Highlight: Besichtigung von Burg und Burgturm

Der begehbare Bergfried bietet eine fantastische Sicht über das Umland und kein Geringerer als der Burgherr Maximilian von Vennigen führt uns durch Burg und Bergfried. Ein einmaliges Erleben und ohne Zweifel Höhepunkt des Tages.

■ Kurze Museumsführung

Harald Schaaf, der uns schon anfangs durch die romantischen engen Gassen, gesäumt von Fachwerkhäusern geführt hat, zeigt uns noch das Burgdormuseum, das sich unmittelbar unter der Burg in der sogenannten Vorburg in einem Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert befindet.

■ Ausklang: Kaffee und Kuchen

Zum Ausklang der einmaligen Exkursion treffen wir uns wieder in der Von-Vennigen-Halle, wo im Foyer Kaffee und Kuchen geboten wird.

Das „Programm“ hört sich nach großen Laufstrecken und Anstrengung an, doch in Neidenstein liegt alles sehr dicht beieinander, wie auf der Karte zu sehen ist.

Melden Sie sich an, kommen Sie mit ... wir freuen uns auf einen

EXKURSIONSDetails:

Datum: Samstag, 11. April 2026

Treffpunkt: 10 Uhr vor der Von-Vennigen-Halle, Bahnhofstraße 21, 74933 Neidenstein

10:00 Uhr Im Foyer der Von-Vennigen-Halle Begrüßung und Einführung in die Ortsgeschichte

10:30 Uhr Rundgang durch den Altort mit Barockkirche/Synagoge

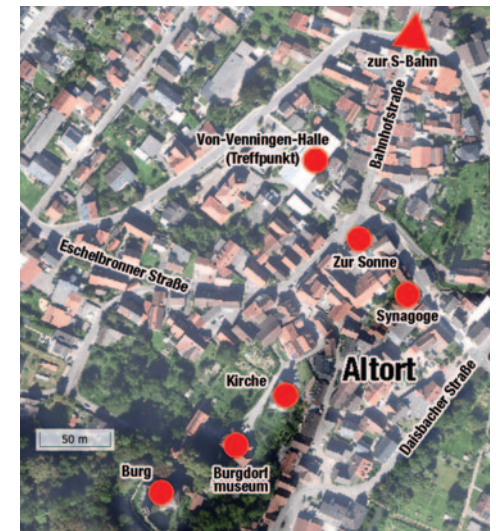
12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zur Sonne

13:30 Uhr Besichtigung von Burgdormuseum, Burg und Burgturm

15:00 Uhr Kaffee und Kuchen zum Ausklang im Foyer der Von-Vennigen-Halle.

Der geplante Ablauf dieser Exkursion kann sich ggf. im Detail noch ändern.

Anmeldung bis zum 7. April:
termine@heimatverein-kraichgau.de
oder telefonisch 06201 843366.



Burgenkundlicher Tag im Deutschordensschloss Kirchhausen

9. Mai 2026: Ein Event für die gesamte Familie

„Wie aus Steinen, Scherben und Regesten Geschichte wird“

Das Deutschordensschloss Kirchhausen ist ein ehemaliges Wasserschloss, das als Renaissancebau von 1572 bis 1578 auf den Überresten einer früheren Burg errichtet wurde. Die Außenfassade des Gebäudes ist in einem ausgezeichneten Erhaltungszustand, während sein Inneres das Bürgeramt beherbergt und als beliebter Veranstaltungsort genutzt wird.

Nicolai Knauer ist Burgenforscher aus Berufung und Leidenschaft. Besonders in seinem Heimatort Kirchhausen und dessen Umgebung begleitet er seit Jahrzehnten Ausgrabungen. Das Puzzle aus gefundenen Gebäuderesten, Keramikscherben, kniffliger Genealogie, Siedlungsgeschichte und Regesten fügt er mit akribischer Geduld zusammen und gewinnt so neue Erkenntnisse über die Geschichte des Ortes und der Region.



Der burgenkundliche Tag beginnt mit einer Begrüßung im Schlosshof. Anschließend besichtigen wir eine speziell für uns eingerichtete Ausstellung im Foyer des Bürgeramts (Hauptflügel). Dort sind die Banner „Wohnbauten und Wehranlagen, mittelalterliche Burgen im Kraichgau“ sowie verschiedene Funde aus Burganlagen zu sehen, vor allem von den Adelssitzen in Kirchhausen, die Nicolai Knauer zur Verfügung gestellt hat. Die Ausstellung ist während des gesamten burgenkundlichen Tages zugänglich.

Von 11 bis 16 Uhr kommt Leben in den Schlosshof:

- Unter den Arkaden Basteln für Kinder mit der Schlosswache.
- Ein Stand der Schlosswache erläutert alles über den Deutschen Orden und das 16. Jahrhundert.
- Die Schlosswache erzählt mit einer Waffenschau und Schaukämpfen vom Landsknechtstum in der Zeit der Schlosserbauung.
- Für musikalische Umrahmung sorgt die Schlosswache mit altem Liedgut.



Alle Aufnahmen: Nicolai Knauer

Wer mag, kann um 14 Uhr an einer Führung von Nicolai Knauer rund um Schloss und Gelände teilnehmen. Er nimmt uns mit in die Vorgeschichte des Baus und zeigt die Geschichte des Deutschordensschlusses auf.

Egal, zu welchem Zeitpunkt Sie zu uns stoßen, Sie sind jederzeit herzlich willkommen.



PROGRAMMPUNKTE:

Datum: Samstag, 9. Mai 2026

Adresse: Schlosshof, Schloßplatz 2,
74078 Heilbronn-Kirchhausen

10:00 Uhr Begrüßung durch Vertreter des Ortes und des HVK, Vorstellung des Arbeitskreises.

10:30 Uhr Führung durch die Ausstellung im Foyer durch Nicolai Knauer (ca. 40 Minuten), die Ausstellung ist ganztags zugänglich.

ab 11:00 Uhr durchgehend Waffenschau mit Erklärungen von Waffenkundlern sowie Schaukämpfe im Schlosshof durch die Schlosswache. Musikalische Umrahmung mit altem Liedgut. Unter den Arkaden Basteln für Kinder mit der Schlosswache Kirchhausen.

14:00 Uhr Fachkundige Führung rund um Schloss und Gelände

16:00 Uhr Ende der Veranstaltung



ARBEITSKREISGENEALOGIE

Forschen macht Spaß

Anmerkungen zur Entstehung des Ortsfamilienbuchs Dühren

„Je länger man forscht, desto mehr möchte man wissen“, sagte Albert Mayer am Dienstag, den 10. März, im Alten Rathaus in Dühren, als er über die Entstehung des Ortsfamilienbuchs Dühren sprach. Man spürte deutlich, mit welcher Leidenschaft er die Vergangenheit von Menschen, Gebäuden und Geschichten in Dühren erforscht. Mit ebenso großer Akribie erklärte er auch, wie er dabei vorgeht. Obwohl viele Zuhörerinnen und Zuhörer selbst aktive Genealogen sind, konnten fast alle noch etwas dazulernen.

Mayer hat in seiner Datei nahezu 30.000 Menschen erfasst, fast alle Gebäude Dührens der letzten 300 Jahre dokumentiert und etwa 700 verschiedene Medien durchgesehen, aus denen er Auszüge aufgenommen hat. Dabei geht es ihm nicht nur um Namen und Daten, sondern vor allem um die Geschichten und die

Häuser, in denen diese Menschen lebten. Dann gab er noch einen Einblick in einen virtuellen Ortsrundgang durch Dühren. Alex Brehm hatte außerdem ein altes Album mit Postkarten aus Dühren und Umgebung seit Mitte des 19. Jhd. zur Ansicht mitgebracht, das begeistert betrachtet wurde.

WEITERE TERMINE 2026:

Dienstag, 9. Juni, 19 Uhr in Hoffenheim, Heimatmuseum, Waibstadter Straße 12, Henrik Neumeister berichtet über die interessanten und teils skurrilen Kirchenbucheinträge des Hoffenheimer Pfarrers Rosner aus dem frühen 18. Jhd.

Dienstag, 22. September
Gabriele Bornholdt: „Wo bringe ich mein Kind zur Welt“

Dienstag, 24. November
Thema noch offen

Nähere Infos im Internet unter www.heimatverein-kraichgau.de

Aufnahme: Ludwig Streib



ARBEITSKREISARCHÄOLOGIE

Ein Steinzeitbau im Kraichgau? Einladung zur Diskussionsrunde am 6. Mai

Sie ist schon älter, die Idee vom „Steinzeitdorf“. Das Projekt wurde nie umgesetzt, obwohl die Planung bereits sehr weit fortgeschritten und die Begeisterung groß war. Reiner Dick hat in den Jahren 2002 und 2006 den Bau zweier authentischer Steinzeithäuser im archäologischen Freilichtmuseum Ötztal nach wissenschaftlichen Vorlagen geplant und geleitet. Ausreichend Erfahrung ist also vorhanden, vor allem auch in der Ausarbeitung und Durchführung unzähliger Projekte, um eine solche Einrichtung auf Dauer mit Leben erfüllen zu können. Das Konzept steht und sogar die „Machbarkeitsstudie“ eines Instituts liegt vor.

In einem Treffen des Arbeitskreises Archäologie möchten wir das Projekt und das Ergebnis der bisherigen Arbeit vorstellen und diskutieren.

Reiner Dick wird von seinen Erfahrungen berichten und Fotos von den damaligen Bauten sowie den Status Quo der Planungen zeigen. Nach der Projektvorstellung überlegen wir gemeinsam, ob sich das Projekt gegebenenfalls in kleinerem Umfang

TERMIN UND TREFFPUNKT

**Mittwoch, 6. Mai, ab 19 Uhr
im Winzermuseum Rauenberg,
Alte Kirchgasse, 69231 Rauenberg**

Anmeldung erbeten unter termine@heimatverein-kraichgau.de, Kurzentschlossene willkommen.

oder in mehreren Etappen dennoch realisieren lässt, wer zur Mithilfe motiviert werden kann, welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen und wo ein möglicher Standort sein könnte.

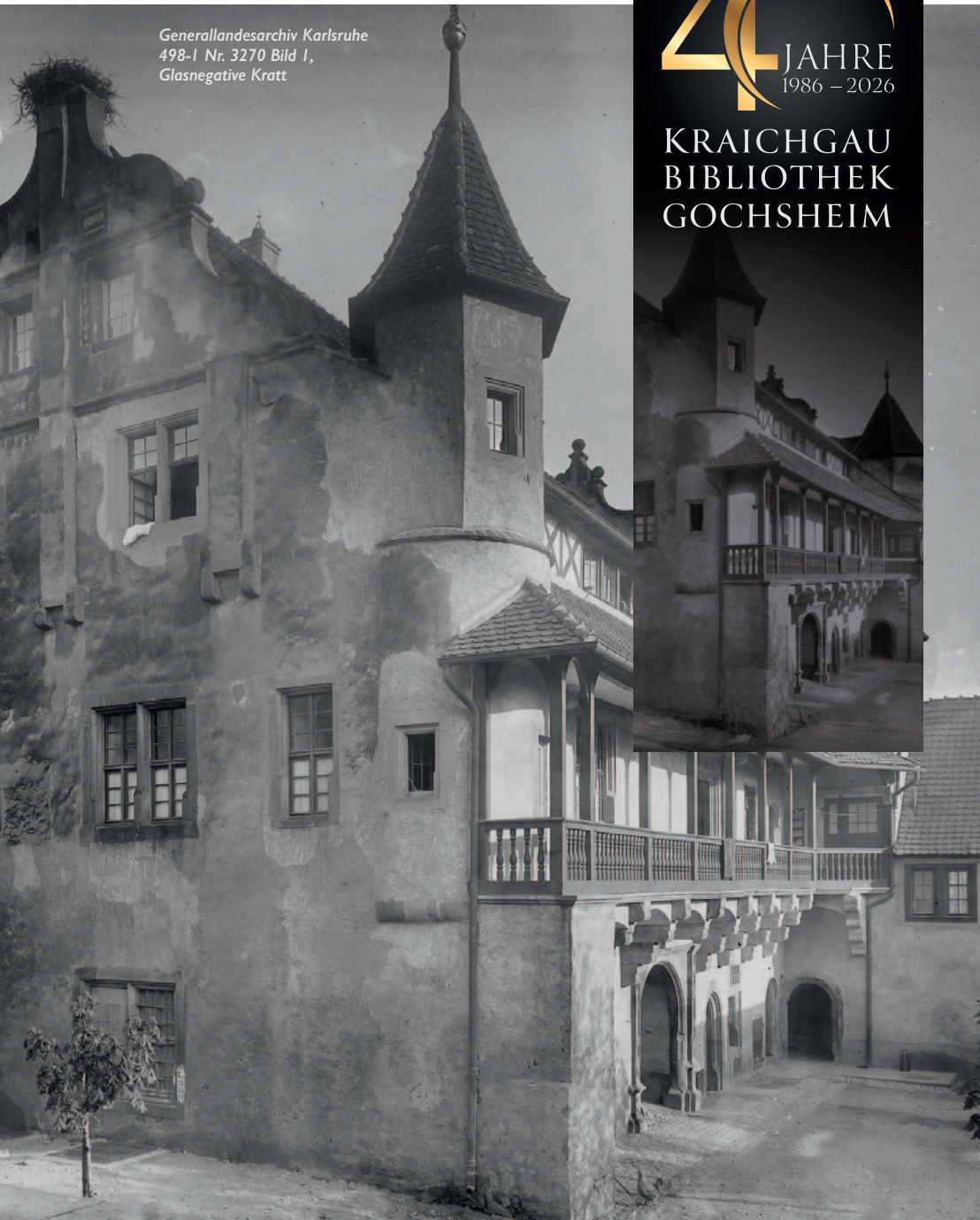
Auch ein Ausflug zu ähnlichen Projekten zum Erfahrungsaustausch steht zur Debatte. Dabei führen wir die Diskussion völlig ergebnisoffen.



Generallandesarchiv Karlsruhe
498-I Nr. 3270 Bild 1,
Glasnegative Kratt

4 JAHRE
1986 – 2026

KRAICHGAU
BIBLIOTHEK
GOCHSHEIM



Jubiläum im Jahr 2026: 40 Jahre Kraichgau-Bibliothek in Gochsheim

1986 wurde die Bibliothek ins Schloss Gochsheim verlegt

Im Kompass 4/2024 haben wir ausführlich über die Kraichgau-Bibliothek in Gochsheim berichtet.

In der Ausgabe stand: „Am 22. März 1986 wurde die Bibliothek eröffnet. Aber wie kam es dazu? Grundstock waren viele dem Verein gespendete Bücher sowie Teile der Privatbibliotheken von Adolf Gängel und Hans Benz. Letzterer hatte bis zu seinem Tod rund 800 Bücher für den Verein in seiner Wohnung gesammelt. Die Stadt Kraichtal (Bürgermeister Berthold Zimmermann) stellte 1986 nicht nur die Räume im Schloss zur Verfügung, sondern betrieb über die ersten Jahre auch eine großzügige Anschaffungspolitik.“

Lange waren die Bücher in zwei Räumen Richtung Süden untergebracht, die Sonneneinstrahlung durch die Fensterfronten schadeten den Büchern, aber die Besucher schätzten das helle Licht und die einfallende Wärme.

Im Rahmen der Neukonzipierung des Museums erfolgte ein Umzug der Bücher in zwei andere im Schloss. Diese waren einfacher zugänglich und sogar benutzerfreundlicher – wenn sie auch nicht die er-

hoffte platzmäßige Erweiterung der Bibliothek brachten.

Untrennbar mit der Bibliothek sind seit vielen Jahren zwei Namen verbunden: **Alfred Götz und Frida Jarosch.**

Alfred Götz nahm sich als Diplom-Bibliothekar der Kraichgau-Bibliothek an, und das nicht erst nach seinem Berufsleben an der Universität Mannheim. Er zeichnet sich bis heute als Hauptverantwortlicher für unseren Bücherbestand aus.

Frida Jarosch löste vor rund 15 Jahren Walter Schmid ab, der über 17 Jahre lang die Aufsicht an den Öffnungstagen geführt hatte. Die ebenso kompetente wie rührige Nachfolgerin war schon seit vielen Jahren als fachkundige Führerin durch die Museen bekannt und hatte zuvor bei der Revision des Buchbestandes mitgeholfen. Heute ist sie die „gute Seele“ der Bibliothek und berät und betreut die Nutzer an rund 42 Öffnungstagen im Jahr.

Ein Glücksfall für den Verein ist, dass mit Gerard van der Heyden und Werner Gabriel schon die nächste Generation für die Arbeiten rund



Alle Aufnahmen: Gerard van der Heyden

um die Bibliothek bereitsteht. Die zwei Vereinsmitglieder unterstützen schon jetzt Alfred Götz und Frieda Jarosch in ihrer wertvollen Arbeit.

Im Jahrbuch Folge 23 aus dem Jahr 2013 beklagte Alfred Götz den mit dem Umzug verloren gegangenen Lager- und Arbeitsraum. Das Ausweichquartier im alten Rathaus Bahnbrücken wird bis heute genutzt, bedurfte aber dringend eines Arbeitseinsatzes.

Alfred Götz, Gerard van der Heyden und Werner Gabriel sowie Günter

Weghenkel strukturieren sowohl die Bibliothek als auch das Lager neu. Nachdem alles im Lager Bahnbrücken gesichtet und sortiert wurde, konnten für uns wertlose Kopien und Schriften entsorgt, für den Verkauf geeignete Bücher aussortiert und wertvolle Buchbestände zur Erfassung für die Bibliothek bereitgestellt werden.

Es ist geplant, Bestände ohne Bezug zur Region Kraichgau, Baden, Kurpfalz oder Württemberg anhand von „Negativ“listen zum Verkauf auszusondern oder nach Bahnbrücken auszulagern. Im Gegenzug kommen einige wertvolle historische Bücher nach Gochsheim und es wird dort umgestellt und Platz geschaffen für eine bessere Zugänglichkeit.

Diese Aktivitäten werden leider nicht bis zur 40-Jahr-Feier abgeschlossen sein, doch sicher freuen sich Interessenten über den Erwerb etlicher interessanter alter Bücher. SKA



Einladung zum Jubiläumsfest

Am 18. Juli 2026 wollen wir das 40-jährige Bestehen mit einem Umtrunk und einem großen Bücherflohmarkt feiern. *Sie sind dazu herzlich eingeladen*

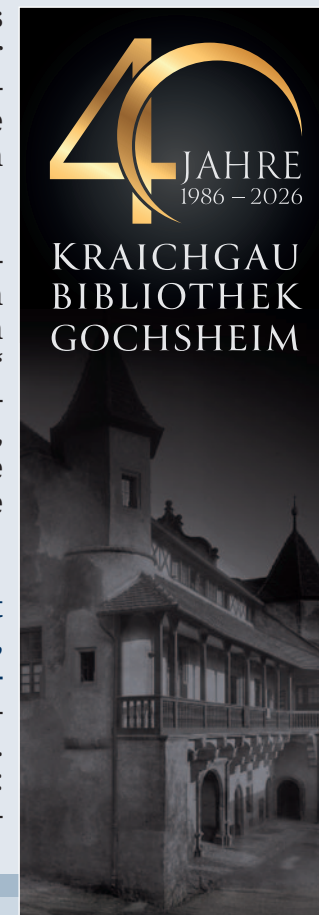
Unter dem großen Torbogen des Gochsheimer Schlosses werden wir am 18. Juli um 10 Uhr einen Sekt-empfang abhalten, und die eine oder andere Rede wird zu hören sein.

Die aus der Bibliothek und dem Lager in Bahnbrücken aussortierten Bücherbestände werden an diesem Tag in einem „Bücherflohmarkt“ zum Kauf angeboten. Und wer unsere Bibliothek noch nicht kennt, den führen wir gerne durch die Räumlichkeiten und zeigen unsere „Schätze“.

Für das Jubiläum haben wir nicht nur ein Jubiläums-Logo entwickelt, sondern ein wunderschönes Lesezeichen drucken lassen. Ein Exemplar davon liegt dem Kompass bei. Falls Sie mehr davon haben wollen: kommen Sie doch einfach zu unserer Jubiläumsfeier.

**18. Juli 2026 ab 10 Uhr
Jubiläumsfest im Graf-Eberstein-Schloss**

Hauptstr. 89, 76703 Kraichtal-Gochsheim mit kleinem Festakt und großem Bücherflohmarkt. *Wir freuen uns auf Sie.*



Jubiläen in Rauenberg und Zaisenhausen. Der Heimatverein Kraichgau gratulierte

Das Jubiläumswochenende begann am Samstag, dem 7. März, in Rauenberg. Das Winzermuseum feierte sein 40-jähriges Bestehen. Die Glückwünsche des Regierungspräsidiums Karlsruhe und des Arbeitskreises Heimatpflege überbrachte Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder. Bernhard Hammes gratulierte im Namen von Ingrid Schinz, der



Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder beim Eintrag ins goldene Buch der Stadt Rauenberg.

Besitzerin des Rauenberger Schlosses, und Amtsverwalterin Christiane Hütt-Berger übermittelte die Wünsche der Stadt Rauenberg sowie des erkrankten Bürgermeisters. Jochen Kyek, Vorsitzender der IG Winzermuseum Rauenberg, berichtete von den Anfängen des Museums und seiner Historie. Eine amüsante Geschichte über den Hefeteig trug Wolfgang Rößler vor. Musikalisch wurde die Feier von Alexandre Zindel mit der Volkszither begleitet, und die „Singmoid“ präsentierten das „Rauenberger Lied“.



Am Sonntag, dem 8. März, lud der Heimat-, Kultur- und Trachtenverein Zaisenhausen zu einem Mittagessen ein, um das 40-jährige Bestehen zu feiern. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Henriette Pfefferle sprach Bürgermeisterin Cathrin Wöhrle herzliche Glückwünsche aus. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Musikverein Zaisenhausen. Dessen Vorstand André Kull gratulierte im Namen aller Vereine des Ortes, und Heinrich Kowarsch überbrachte Wünsche des Heimatkreises Oberderdingen, der eng mit dem HKTV kooperiert. Die Vorstandschaft des HKTV ehrte Henriette Pfefferle, denn sie ist sowohl Gründungsmitglied des Vereins als auch seit 25 Jahren dessen Vorsitzende.

Da beide Vereine ihr 40-jähriges Bestehen feierten, konnte Susanne Kaiser-Asoronye die Glückwünsche des HVK gleichlautend überbringen – natürlich im Dialekt. Sie führte ins Gründungsjahr zurück und zählte

einige Ereignisse aus dem Jahr 1986 auf. Dabei erinnerte sie an die Mode mit Schulterpolstern und Hawaiihemden sowie an Fönfrisuren, Dauerwellen und Fokuhila-Frisuren „*vorne kurz und hinten lang – das will heute niemand mehr, zumindest nicht freiwillig*“. Aber auch das Reaktorunglück von Tschernobyl und die Explosion der Raumfähre Challenger kamen zur Sprache, ebenso „Das Parfum“, „Top Gun“, die CD und das ebenfalls 40-jährige Jubiläum der Kraichgau-Bibliothek.

Für beide Vereine überreichte sie jeweils einen individuell gravierten Obelisken aus dickem Glas, der große Freude auslöste.

ska





1050 Jahre Bruchsal

Ein Jahr voller Stadtgeschichte(n)

2026 jährt sich zum 1050. Mal die urkundliche Ersterwähnung von Bruchsal. Zwei Urkunden, die im Januar 976 von Kaiser Otto II. am damaligen Königshof „Bruhosella“ ausgestellt wurden, enthalten die älteste Nennung des Stadtnamens. Mit einem ganzjährigen Programm aus Vorträgen, Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen erinnert Bruchsal an dieses Ereignis.

Möglich geworden ist das dank der Mitwirkung zahlreicher Institutionen, Vereine, städtischer Ämter und ehrenamtlich Engagierter. „Weit über den rein historischen Rückblick hinaus dient ein solches Veranstaltungsjahr immer auch einer Standortbestimmung für die Gegenwart“, sagt Oberbürgermeister Sven Weigt.

Ähnlich sieht Organisator Thomas Adam als Leiter der Kulturabteilung die Ausrichtung des Programms. Gerade zahlreiche neu konzipierte und gemeinsam mit der Touristinformation gezielt ausgearbeitete Führungen sollten auch dazu dienen, der Bürgerschaft ein Bewusstsein für die geschichtliche Entwicklung der

Stadt und ihrer einzelnen Quartiere zu vermitteln.

Gemeinsame Veranstaltung der Stadtbibliothek Bruchsal und des Heimatvereins Kraichgau am Mittwoch, 10. Juni 2026, 19 Uhr:

„Alles Guude, Brusl!“

Vielfältige Dialekt-Töne aus verschiedenen Teilen von Baden sind an diesem Abend in der Bruchsaler Stadtbibliothek zu hören. Mundart-Künstler aus dem Raum zwischen Murg und Neckar servieren Lieder, Geschichten und Gedichte. Moderiert wird die Veranstaltung von Thomas Liebscher, der auch das Programm zusammenstellt.

Stadtbibliothek Bruchsal, Am alten Schloss 4
76646 Bruchsal. Eintritt frei, Anmeldungen aus
Kapazitätsgründen per E-Mail an stadtbibliothek@bruchsal.de oder unter Tel. 07251 / 79-310.

Das aus fast 80 Veranstaltungen bestehende Gesamtprogramm ist online unter www.bruchsal.de/1050-jahre abzurufen. Informationen zu allen Veranstaltungen des Jahres sind auch erhältlich bei der Abteilung Kultur im Hauptamt der Stadt Bruchsal, E-Mail: kultur@bruchsal.de, Tel. 07251 79-380

Aufnahme: Christian Zeibig

125 Jahre Bahnlinie Eppingen – Steinsfurt

Eppinger Heimatfreunde erinnerten mit einem Bildervortrag im Eppinger Bahnhof an den Bau der Eisenbahn entlang der Elsenz

Ulrich Merz, Beiratsmitglied der Eppinger Heimatfreunde, Eisenbahnexperte und Autor der Buchreihe „Eppinger Eisenbahngeschichte(n)“, nahm die zahlreichen Gäste der Veranstaltung mit auf eine Bilderreise entlang der Bahnlinie von Eppingen nach Steinsfurt / Sinsheim.

Am 25. Februar 1898 wurde von der badischen Regierung per Gesetz das Bauvorhaben genehmigt; am 18. September 1899 startete die beauftragte Baufirma in Steinsfurt mit 57 Mann die Arbeiten, und am 14. November 1900 fand die Eröffnungsfeier der knapp 13 Kilometer langen Neubaustrecke statt.

Nachdem Ulrich Merz die Daten zur Vorgeschichte und dem Bau der Bahnlinie erläutert hatte, begab man sich auf der Leinwand mit einem roten Schienenbus der Baureihe 798 auf den Weg nach Sinsheim. Diese Schienenbusse hatten bis in die Mitte der 1980er Jahre die Bahnlinie geprägt; viele der Zuhörer konnten sich an die umklappbaren Sitzbänke erinnern, mit denen mal immer in Fahrtrichtung sitzen konnte.

Immer dann, wenn sich Wissenswertes zu den Unterwegsstationen ergab, legte die Reisegruppe eine Pause ein. Erster „Halt“ war beim Bahnwärterhaus „Gosch“. Hier laufen die Bahngleise nach Sinsheim und Heilbronn noch parallel. Nachdem die Bombenangriffe im Frühjahr 1945 ein Trümmerfeld in den Bahnhöfen hinterlassen hatten, errichteten dort die Alliierten einen Behelfsbahnhof. Die Verbindung Heidelberg – Sinsheim – Eppingen – Heilbronn entwickelte sich zum „Schleichweg“ von Mannheim nach Stuttgart.

Der Haltepunkt Stebbach lag mehr als zwei Kilometer von der zugehörigen Ortschaft entfernt. Unabhängig von dem technisch nicht erfolgrei-

Fa. Wiessner/Richen. In Waggons der Bundesmonopolverwaltung wird der gewonnene Alkohol abgeholt. Um 1990.



Noch laufen die Streckengleise nach Heilbronn (links und mitte) und nach Sinsheim (rechts) parallel. Aufnahme ca. 1968



Zahlreiche Schüler aus Richen kommen vom Schulbesuch in Eppingen in ihren Heimatort zurück. Aufnahme ca. 1984



Zuckerrübenverladung Mitte der 1950-er-Jahre in Richen.



chen Dasein des Stebbacher Haltepunktes schrieb das Stationsgebäude dennoch Geschichte: Stationswart in Stebbach war unter anderem August Schäufole, der mit seiner Familie

im Stebbacher Stationsgebäude wohnte. August Schäufole war der Vater von Hermann Schäufole, der am 14. November 1906 im Stebbacher „Bahnhöfle“ zur Welt kam und dort seine ersten Lebensjahre verbrachte. Hermann Schäufole wurde im Jahr 1958 von Papst Pius XII zum Erzbischof von Freiburg ernannt.

Die Eisenbahn war stets ein Wirtschaftsfaktor für die Region. In Richen hatte in den Jahren 1905/06 der Unternehmer Hans Wiessner in der Nachbarschaft zum Bahnhof ein Fabrikationsgebäude errichtet. Dort wurde aus Melasse Spiritus hergestellt. Sowohl die Rohstoffe wie auch das Endprodukt wurden über die Eisenbahn transportiert. Die Firma besaß sechs eigene Kesselwaggons. Jährlich wurden mindestens 50 Waggons gefüllt.

Nach dem Ersten Weltkrieg errichtete die Mannheimer Milchzentrale in Richen eine Kohlensäure-Tiefkühlanlage. Die Milch wurde von den Sammelstellen im Umland am frühen Morgen nach Richen gebracht und dort mit Hilfe von Kohlensäure abgekühlt. Die Anlage soll einen Tagesdurchfluss von 10.000 Liter Milch gehabt haben. In 40-Literkanen wurde die Milch anschließend mit dem Zug nach Mannheim zur Milchzentrale gefahren.

In Richen, Ittlingen und Reichen wurden auch Zuckerrüben verladen. Mitte der 1970er-Jahre wurden in Richen jährlich rund 550 Waggons verladen, welche per Bahn von Richen aus über Eppingen nach Waghausel transportiert wurden. Das Wagenaufkommen in Ittlingen bewegte sich zu dieser Zeit auf rund 800 Waggons pro Jahr.

In Ittlingen waren Zugkreuzungen möglich. Ende der 1980er-Jahre wurde der Bahnhof Ittlingen in einen unbesetzten Haltepunkt zurückgebaut. Das zweite Gleis wurde stillgelegt und zwei Weichen entfernt. Damit waren in Ittlingen keine Zugkreuzungen mehr möglich. „Leider“, so Ulrich Merz, „denn heute würde man diese Ausweichstelle für einen engeren Taktverkehr auf der zwischenzeitlichen S-Bahn-Linie benötigen.“

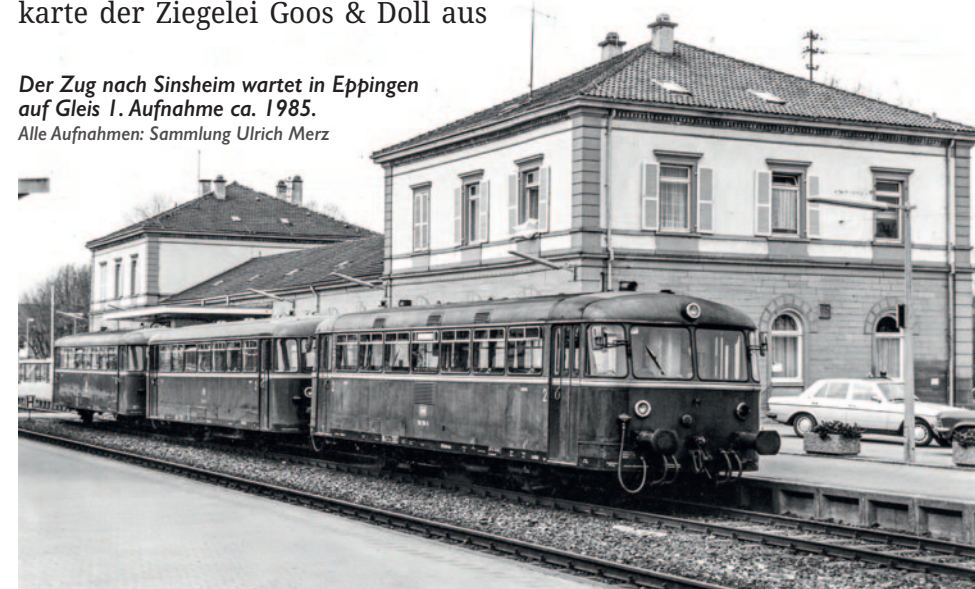
Der Bahnpoststempel auf einer Postkarte der Ziegelei Goos & Doll aus

Reichen aus dem Jahr 1919 dokumentiert, dass von 1900 an bis ins Jahr 1929 Post auf der Bahnlinie Eppingen – Steinsfurt transportiert wurde.

Ende 1975 kamen Gerüchte auf, dass die Kraichgaubahn und die Bahnlinie von Eppingen nach Steinsfurt von der Stilllegung bedroht sind. In Eppingen wehrte man sich gegen diese Pläne und organisierte Protest-Sonderzüge unter dem Motto: „Eppingen fliegt aus – Rettet die Bahn“. Am 19. September 1976 startete der erste Sonderzug. In 17 Waggons fuhren 1.500 Bürger aus Eppingen und Umgebung nach Dinkelsbühl. Insgesamt wurden 15 Sonderzüge unter dem Motto „Eppingen fliegt aus“ durch die Eppinger Verwaltung organisiert. 1998 endete dieses Engagement.

Reinhard Ihle, Heimatfreunde Eppingen e.V.

Der Zug nach Sinsheim wartet in Eppingen auf Gleis 1. Aufnahme ca. 1985.
Alle Aufnahmen: Sammlung Ulrich Merz



Das Ruhbenderhaus in Östringen Preisträger als „außerschulischer Lernort“

Steht das prämierte Museum jetzt vor dem Aus?

Eine Schönheit ist das alte, verputzte Fachwerkhaus am Leibergplatz in der Ortsmitte von Östringen außen nicht, aber diese Hofraite ist das letzte erhaltene kleinbäuerliche Anwesen seiner Art in der Gegend. Und im Inneren des Hauses passiert so einiges – so viel, dass es 2024 vom Regierungspräsidium Karlsruhe im Rahmen des Wettbewerbs für Heimatmuseen „Heimat hat Zukunft“ 2024 mit dem ersten Preis in der Kategorie „Präsentation und Vermittlung“ ausgezeichnet wurde. Um 1700 erbaut, besteht der Drei-

Schuppen mit ehemaligen Schweineställen. Das Gebäude gibt mit seinen Modernisierungen im Laufe der Jahrzehnte Zeugnis einer baulich-technischen Entwicklung, typisch für einen kleinbäuerlichen Besitz im Kraichgau

2009 wurde das Anwesen von der Stadt Östringen gekauft. Damaliges Ziel: die Gebäude im Zuge einer Modernisierung und städtebaulichen Neugestaltung des Areals um den Leibergplatz, abzureißen. Bisher ist es bei einer Planung geblieben, da die finanziellen Mittel der Stadt eine Neugestaltung nicht zuließen. Die Stadt überließ das Anwesen deshalb vorübergehend dem Freundeskreis des Heimatmuseums Östringen als Nebenstelle für gesammelte und von der Bevölkerung abgegebene historische, landwirtschaftliche, handwerkliche und hauswirtschaftliche Gerätschaften.

In dieser Konstellation formierte sich das Team Ruhbenderhaus, welches aus ca. 35 aktiven Frauen und Männern besteht und das inzwischen auch Mitglied

im HVK ist. In den letzten 12 Jahren ist unter ihnen eine Gemeinschaft entstanden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das bäuerliche Leben von „damals“ zu vermitteln. Die Gruppe ist äußerst aktiv und bewahrt die Historie folgendermaßen:

- Mit Führungen, bei denen historische Geräte vorgeführt werden. Dabei besteht keine Scheu, wenn Besucher die Exponate anfassen und ausprobieren.
- In Sonderveranstaltungen werden handwerkliche Berufe und Fertigkeiten, wie zum Beispiel Bierbrauen, Korbflechten, Seilherstellung vorgeführt und die Besucher zum Mitmachen angeregt.
- Als Begegnungsstätte für Jung

und Alt werden in der „guten Stube“ z. B. Stricknachmittage durchgeführt.

- Außerschulischer Lernort: Schulklassen aus Östringen und den umliegenden Gemeinden besuchen das Ruhbenderhaus – mit insgesamt jährlich über 500 Schülerinnen und Schülern. Die Besuche werden als Bereicherung des Lehrplans auch in Unterrichtsmodulen integriert.
- Aber auch „Mitmach-Aktionen“ werden geboten, zum Beispiel auf den eigenen Versuchsfeldern. Hier wird von der Einsaat von Getreide oder dem Legen von Kartoffeln über die Bearbeitung während der Wachstumsphase



So sieht das Anwesen unter dem Fassadenputz aus – mit gebogenen Fußstreben und bauzeittypischen, geschosshohen Streben. Auch Wetterdächer waren zum Schutz des Fachwerks angebracht.

seithof aus einem unterkellerten Wohnhaus, einer quergestellten, rückwärtigen Scheune und einem



Das Ruhbenderhaus 2025, benannt nach seinem letzten Besitzer. Unter dem Fassadenputz lässt sich die Schönheit des Fachwerks erahnen. Es könnte zu einem Schmuckstück am Leibergplatz werden.

bis zur gemeinsamen Ernte das „bäuerliche Jahr“ aktiv erlebt.

- Im Ruhbenderhaus wird mit den Kindern (und Erwachsenen) Getreide gedroschen, Apfelsaft gepresst und verkostet, Brot gebacken und Butter hergestellt.
- Das Team Ruhbenderhaus beteiligt sich am sozialen Leben der Stadt Östringen. Dazu öffnet es zum Östringer Frühling, dem Tag des Offenen Denkmals und am Östringer Herbst sein Tor für die Öffentlichkeit und lädt zum gemütlichen Beisammensein ein. Vor Weihnachten rundet die „Herbergsuche“ in historischer Umgebung das Jahresprogramm ab.

Diese wertvollen Aktivitäten sind eng mit dem Erhalt des Hauses verbunden – doch hatte man bei der vorübergehenden Überlassung der Räumlichkeiten vor zwölf Jahren



nicht damit rechnen können, dass die Gruppe so erfolgreich historisches Wissen vermitteln würde.

Mit dem Erhalt des Gebäudes alleine wäre es nicht getan, denn die Gruppe würde zu gerne das Fachwerk unter der verputzten Hausfront freilegen und historische Fenster einbauen lassen. Damit würde die Hofraite, die aufgrund der vielen Umbauten keinem Denkmalschutz unterliegt, zu einem weiteren Schmuckstück in Östringens Ortssetter. Sogar Sponsoren hat die aktive Gruppe dafür gefunden.

Als Heimatverein wünschen wir natürlich der IG, dass das Museum und seine Aktivitäten erhalten bleiben und vielleicht in die städtebauliche Neugestaltung des Areals integriert wird.

Pressen der gesammelten Äpfel zu Apfelsaft (links) und Ernten von Getreide wie die Vorfahren (oben) – ein ganz besonderes Erleben für die Kinder, die gern mit anpacken dürfen.

Historischer Abendspaziergang FleHINGEN-SICKINGEN

Am Freitag, den 10. April 2026, lädt die **Historische Gruppe „Fünf Schneeballen“** zu einem Rundgang durch die ehemals selbständigen Gemeinden Flehingen und Sickingen ein. Wir starten **um 17:30 Uhr vor dem Flehinger Schloss, beim Haupteingang in der Gochsheimerstraße 19**. Parkplätze finden sich hinter dem Bildungszentrum in der Kraichtalstraße, oder Anreise mit der S4.

Sie erfahren an diesem Abend viel über die reichhaltige Geschichte beider Orte. Der Rundgang führt uns unter anderem in die evangelische Kirche auf dem Senselberg, in der sich zahlreiche Grabdenkmale der Familie Flehingen erhalten haben. Danach gehen wir weiter über das ehemalige jüdische Zentrum Flehingens in der Samuel-Friedrich-Sauter-Str. in den Ortsteil Sickingen. Dort werden wir die über 500 Jahre alte St. Maria-Magdalena-Kirche besuchen. Hier können Sie die kunsthistorisch besonders wertvollen Epitaphien der Familie Sickingen sehen und erhalten dazu ebenfalls ausführliche Erläuterungen.

Im Anschluss bieten wir in der alten Sickingen Pfarrscheue eine kleine Verkostung regionaler Weine sowie kleine Snacks an (im Preis inbegriffen).



*Ein Doppelgrabmal von sieben Metern Höhe mit vier überlebensgroßen Vollplastiken erwartet in einer Dorfkirche kaum jemand. Das riesige Epitaph, wahrscheinlich nach 1600 entstanden, zeigt unten Franz von Sickingen (*15.3.1539 †18.5.1597) und dessen Gemahlin Anna Maria von Venningen, † 1582 (Enkeltochter des berühmten Georg von Frundsberg, des „Vaters der Landsknechte“), darüber Schweickhardt von Sickingen (1570–1643) und Margarete von Cronberg.*

Anzahl der Teilnehmer auf 30 Pers. begrenzt.
Preis für die Teilnahme pro Person € 14,-.
Nach der Anmeldung über die Homepage des Vereins: www.5schneeballen.de erhalten Sie eine Rechnung mit Kontodaten für die Bezahlung.
Dauer des Rundgangs circa 2 Stunden.
Kontakt: Historische Gruppe „Fünf Schneeballen“ Flehingen-Sickingen e.V.
Gerhard Obhof, mob 0151 193 182 65
email: schatzmeister@5schneeballen.de

Die Kraichtaler Kolloquien – eine Erfolgsgeschichte

Zum 15. Kraichtaler Kolloquium vom 24. bis 26. April 2026

In diesem Jahr können die Kraichtaler Kolloquien auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurückblicken.

An einem Abend im Januar 1995 trafen sich im Rathaus in Münzesheim Bürgermeister Horst Kochendörfer († 2004), Karl-Heinz Glaser, damals bei der Stadtverwaltung Kraichtal zuständig für die Kultur, und Dr. Kurt Andermann, Archivar am Generallandesarchiv in Karlsruhe, und fassten den Beschluss, im malerischen Gochsheim alle zwei Jahre geschichtswissenschaftliche Tagungen zu veranstalten, die sich mit Themen der vergleichenden Landesgeschichte sowohl an professionelle Historiker als auch an interessierte Laien richten sollten. Noch am selben Abend ging über der Stadt Kraichtal ein heftiges Wintergewitter

nieder, das aber im Nachhinein nur als gutes Omen verstanden werden kann: Mitte Mai 1996 fand im Gochsheimer Bürgerhaus das erste Kraichtaler Kolloquium statt, und für Ende April 2026 freuen wir uns auf das fünfzehnte!

Bereits im Oktober 1994 hatte es, organisiert von Kurt Andermann, am selben Ort eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e. V. zum Thema „Raubritter“ gegeben, die sich einer derart positiven Resonanz erfreute, dass es wünschenswert erschien, dieses „Format“ dort eigenständig zu platzieren.

Das erste Kraichtaler Kolloquium war dann, weil es im Kraichgau so etwas tatsächlich noch heute gibt,

adligen Damenstiften in Geschichte und Gegenwart gewidmet, und im Zweijahresrhythmus folgten darauf Tagungen über frühes Schulwesen, Rittersitze, die geistlichen Staaten im Alten Reich, Grafen und Herren in Mittelalter und Frühneuzeit, den Kraichgau, Freiheit und Unfreiheit, Dorf und Gemeinde, die gräfliche Familie von Neipperg, das ländliche Kreditwesen, das historische Verkehrswesen, Wasser als lebenswichtige Ressource und Gefahr, die freiherrliche Familie von Gemmingen, den Bauernkrieg von 1525 und kleine Städte.

Die Buchreihe ‚Kraichtaler Kolloquien‘, die aus diesen Tagungen hervorging, indem die gehaltenen Vorträge darin publiziert wurden, erlangte in der Fachwelt rasch ein hohes Ansehen – und mit ihr die Kolloquien, die auch wegen ihrer ganz besonderen Atmosphäre weithin berühmt sind. In der Stadt Kraichtal genießen sie eine hohe Wertschätzung als kulturelles Alleinstellungs-

merkmal unter Städten dieser Größenordnung.

Referiert haben in Gochsheim im Lauf der Jahre renommierte Historiker und Historikerinnen von nahezu allen deutschen Universitäten, von Kiel und Greifswald im Norden über Göttingen, Leipzig, Münster, Marburg, Mainz, Frankfurt, Darmstadt und Heidelberg bis nach Freiburg, München und Regensburg im Süden, dazu immer wieder auch Kolleginnen und Kollegen aus dem benachbarten Ausland, aus Basel, Bozen, Luxemburg, St. Andrews, Wien und Zürich. Auch die sonstigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen keineswegs allein aus dem Kraichgau und seinen Randlandschaften, sondern mitunter von weit her, immer wieder. Die Kraichtaler Kolloquien haben viele gute und treue Freunde.

Die Buchreihe ‚Kraichtaler Kolloquien‘ ging aus diesen Tagungen hervor – von Band 1 über die adligen Damenstifte bis zu Band 14 Bauernkrieg.



Gute und treue Freunde ermöglichen auch von jeher die Finanzierung der Kraichtaler Kolloquien, sowohl der Tagungen als auch der Bücher. Zum einen sind hier Unternehmen der lokalen und regionalen Wirtschaft und des Bankgewerbes zu nennen, zum anderen private Stiftungen sowie Vereine, die sich der Kulturförderung verschrieben haben, so namentlich der Heimatverein Kraichgau und der Heimat- und Museumsverein Kraichtal. Von allem Anfang an und jedes Mal dabei ist das vor mehr als dreihundert Jahren aus der Kraichgauer Reichsritterschaft gegründete Kraichgauer Adelige Damenstift, dessen Familienrat für die Bedürfnisse der Kolloquien immer ein offenes Ohr hat und sich dafür großzügig engagiert. Zu den Förderern zählen aber nicht zuletzt auch regionale Prädikatsweingüter, die mit erlesenen Gewächsen helfen, die Atmosphäre und den Geist zu beflügeln. Ohne alle diese Mäzene – nicht Sponsoren,

sondern echte Mäzene! – wären die Kraichtaler Kolloquien und ihr Erfolg nicht denkbar. Und ein herzlicher Dank gilt schließlich auch der Stadtverwaltung Kraichtal sowie ihren unermüdlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit vielen Jahren jedes Mal mit der größten Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit für die technische Organisation und für reibungslose Abläufe sorgen.

Das 16. Kraichtaler Kolloquium wird vom 24. bis 26. April 2026 aus logistischen Gründen in Unteröwisheim stattfinden.

Sein Thema lautet „Zwischen Speyer, Worms und Wimpfen – der Kraichgau im Mittelalter“, und einmal mehr dürfen wir uns auf namhafte Referenten von nah und fern freuen. Auch nach inzwischen dreißig Jahren sind die Kraichtaler Kolloquien von ungebrochener Vitalität und Qualität – nur ihr Organisator wird immer älter.

Kurt Andermann



16. Kraichtaler Kolloquium

Tagung in Kraichtal-Unteröwisheim 24.–26. April 2026

Anmeldung bis Di 7. April 2026 an Stadtverwaltung Kraichtal, Postfach 1120, 76699 Kraichtal oder digital unter kultur@kraichtal.de

Tagungsbeitrag:
pro Person 30 €,
Studenten 15 €.

Begeistert vom
Frühling im Kraichgau
und unsere neuen
Modemarken

Wir freuen uns auf Sie
Karlplatz 1 - 74889 Sinsheim
Info: 0 72 61 - 9 27 70
huetter-modehaus@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 09.30 Uhr - 18.00 Uhr
Sa. bis 15.00 Uhr

Hütter
marktplatz center
herren damen kinder heim & haus - bett tisch & bad

Besuch im Generallandesarchiv Karlsruhe

Der Heimatverein Ubstadt-Weiher zeigte sich von Führung und ortsgeschichtlichem Dokument beeindruckt

Mit 18 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern besuchte der Heimatverein Ubstadt-Weiher das Generallandesarchiv Karlsruhe. Die große Beteiligung zeigte eindrucksvoll das lebendige Interesse an der Geschichte der eigenen Heimat.

Das 1803 als Zentralarchiv des Großherzogtums Baden gegründete Archiv zählt mit Beständen aus über 1200 Jahren zu den bedeutendsten deutschen Staatsarchiven und gilt als „Gedächtnis der Region“. Im modernen Anbau befinden sich Leseaal, Büros und ein umfassendes Findemittelregister. Im historischen, 1903 im Neobarock errichteten Gebäude lagern 47 Kilometer Akten, Urkunden und Fotografien – ein beeindruckendes Zeugnis bewahrter Geschichte. Begrüßt wurde die Gruppe vom stellvertretenden Archivlei-

ter Dr. Rainer Brüning, der mit großer Fachkenntnis und spürbarer Begeisterung durch die Räume führte. Seine lebendigen Erläuterungen machten die Aufgaben und die Bedeutung des Archivs anschaulich und verständlich.

Ein besonderer Höhepunkt war die Präsentation einer Urkunde des Bischofs Eberhard von Dienheim (Reg. 1581–1610) aus dem Jahr 1583. Darin forderte er die Gemeinde Ubstadt auf, den Weinzehnt ordnungsgemäß abzuführen. Zwei Jahre später folgte ein weiteres, sehr offizielles Schreiben auf Pergament mit großem Siegel. Dieser direkte Bezug zur eigenen Ortsgeschichte begeisterte die Besucher besonders. Ebenso beeindruckte der hervorragende Erhaltungszustand der über 400 Jahre alten Dokumente.



Die Vorsitzende Beate Harder dankte Dr. Brüning herzlich für die kompetente und engagierte Führung sowie den Teilnehmenden für ihr reges Interesse. Einen schönen Abschluss fand der Tag bei einer gemütlichen Einkehr in Durlach.

Museumsnetzwerk Kraichgau traf sich im Melanchthonhaus in Bretten

Über Pietas und Eruditio als zwei wichtige Säulen im Denken des Gelehrten und Theologen Philipp Melanchthon (1497-1560) sprach Prof. Dr. Christian Neddens beim Treffen des Museumsnetzwerks Kraichgau am 19. März im Melanchthonhaus in Bretten. Dort kamen die Mitglieder des Netzwerks zu einer Führung durch das Haus zusammen und erfuhren dabei, dass Eruditio mit „Unterricht“ oder „Entrohung“ übersetzt wird und bei Melanchthon „Bildung“ meint. Bildung und miteinander im Gespräch bleiben soll Gesellschaft aufbauen und strukturieren, letztlich ein Miteinander möglich machen. Melanchthon sei aus diesem Grund Theologe geworden.

Während des Rundgangs sprach Neddens Besonderheiten und Schwierigkeiten des Melanchthonhauses als Ausstellungs- und Veranstaltungsort an und eröffnete damit den Austausch der Mitglieder untereinander. Im Anschluss wurde das Treffen im Seminarraum der Europäischen Melanchthonakademie fortgesetzt.

Seit einigen Jahren besteht das Museumsnetzwerk Kraichgau aus Vertreterinnen und Vertretern ver-



Sarah Lehnert, Petra Binder, Carmen Krüger, Konstantin Huber, Regina Bender, Linda Obhof, Christian Neddens, Susanne Kaiser-Asoronye, Dario Miericke, Carin Schönhals, Volkmar Baumgärtner

schiedener Kraichgauer Museen, Archive und Heimatvereine. Durch diese Vernetzung kamen bereits nach kurzer Zeit gemeinsame Projekte und Ausstellungen zustande. Das Netzwerk steht für Kooperation, Austausch und Nachhaltigkeit in der Kraichgauer Museumslandschaft.

Das Museumsnetzwerk Kraichgau trifft sich regelmäßig zum gegenseitigen Austausch und zur Planung gemeinsamer Projekte in einer der Mitgliedsinstitutionen. Das nächste Treffen wird Mitte des Jahres im Kreisarchiv Enzkreis in Pforzheim stattfinden.

Regina Bender

DIE RAVENSBURG – SULZFELD

Autor: Nicolai Knauer
Umfang: 28 Seiten,
viel Abbildungen, Softcover
Preis 6,00 €
Mitgl. 4,80 € (-20%)



HVK-BÜCHERLAGER

Der Name der Burg wird zum ersten Mal im Jahr 1222 erwähnt, im Zusammenhang mit einem Dieter von Ravensburg, bei dem es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Sohn Ravens von Wimpfen handelte. Die Broschüre führt anschaulich in einem Rundgang durch die Burg und zeigt Geschichte, Umbauten und Besitzer auf.

1504 VOR BRETTE. DIE GESCHICHTE EINER BELAGERUNG

Autor: Stefan Oehler
Umf.: 144 Seiten, Softcover
Verlag Lindemanns, 01/2025
ISBN 978-3-96308-253-5
Preis 19,80 €
Bestellungen bitte unter:
oehler@archkom.de



VON MITGLIEDERN

Ein übermächtiges Heer belagert im Juni 1504 die Amtsstadt Bretten. Der 17-jährige Herzog Ulrich von Württemberg will die Stadt erobern. Die Württemberger beschießen die Stadt, bis die Mauern allmählich nachgeben. Am Freitag, dem 28. Juni, wagen die Brettener einen Ausfall. Vier Tage später kommt Ludwig, der 21-jährige Sohn von Philipp, zu Friedensverhandlungen ins feindliche Heerlager. Die Belagerung von Bretten wird aufgegeben. Wie kommt es zu dieser überraschenden Wendung? Die Kleine Eiszeit setzt den Menschen erheblich zu. Die Entwicklung ab 1400 ist ein dramatischer Vorgang. Mithilfe zahlreicher Quellen entwirft der Autor in diesem reich bebilderten Band ein detailreiches Szenario der mutmaßlichen Ereignisse anno 1504.

DIE HARTMANNI VON EPPINGEN UND IHRE ZEIT

Begleitheft zur Ausstellung in
der Galerie im Rathaus der
Stadt Eppingen 2008
Umfang: 14 Seiten,
viel Abbildungen, Softcover
Preis 4,00 €
Mitgl. 2,00 € (-50%)

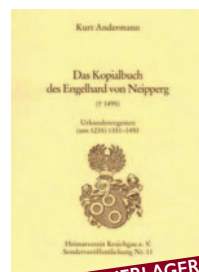


HVK-BÜCHERLAGER

Die Eppinger Ratsherrnfamilie Becker, genannt Hartmanni, ist ein Beispiel für den Aufstieg von Söhnen bürgerlicher Familien an der Wende vom 15. zum 16. Jh., die durch den Besuch von Lateinschule und Universität höchste, vorher fast ausschließlich Adelssöhnen vorbehaltene Ämter in Staat, Kirche und Universität erreichten. In drei Generationen brachte diese Familie fünf bedeutende Köpfe hervor. Diese sind als Professoren und Rektoren an der Universität Heidelberg, als Kanoniker und Generalvikar in der Kirche sowie als Hofräte, als Kanzler und Hofrichter in der Kurpfalz in leitende Stellungen aufgestiegen.

DAS KOPIALBUCH DES ENGELHARD VON NEIPERG (U 1495) URKUNDENREGESTEN 1331–1493.

Autor: Kurt Andermann
Umfang: 109 Seiten,
Softcover
Preis 12,00 €
Mitgl. 9,00 € (-25%)



HVK-BÜCHERLAGER

Im Kopialbuch des Ritters Engelhard von Neiperg (gest. 1495), der als Vicedom, Amtmann und Rat in kurpfälzischen Diensten stand, spiegeln sich alle rechtlich bedeutsamen Aspekte adligen Lebens im ausgehenden Mittelalter. Infolge der weiten Streuung von Engelhards Besitz finden hier nicht allein Kraichgau und Zabergäu Berücksichtigung, sondern auch die linksrheinische Pfalz, das Elsass und die südliche Bergstraße. Der Leser gewinnt Einblicke in das Urkundenarchiv eines spätmittelalterlichen Adligen, die sowohl für die Familien-, Orts- und Landesgeschichte als auch für die allgemeine Geschichte von Interesse sind.

BAUERNKRIEG IN BRET- TEN. DIE BEDROHUNG DURCH DEN KRAICH- GAUER HAUFEN 1525

Autor: Stefan Oehler
Umf.: 120 Seiten, Softcover
Erscheinungsdatum 09/2025
ISBN 978-3-384-65596-7
Preis 19,80 €
Bestellungen bitte unter:
oehler@archkom.de

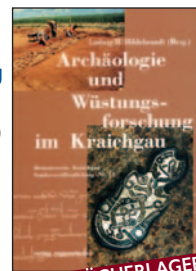


VON MITGLIEDERN

Die Bauern gehen auf die Barrikaden, um sich 1524/25 gegen die himmelschreiende Ungerechtigkeit zu wehren, denn sie werden vom Klerus und den Fürsten systematisch ausgebeutet. Auch die Stadt Bretten wird vom Kraichgauer Bauernhaufen bedroht. Die Bauern verlangen, dass sich Bretten den Aufständischen anschließt, ansonsten würde man die Stadt stürmen und alle erwürgen. Georg Schwartzert, ein 24 Jahre alter Brettener, erlebt die Bedrohung mit. Seine detaillierte Chronik beschreibt die chaotischen Zustände in der aufgewühlten Stadt so lebendig, dass man mit ihm zusammen durch die Gassen eilen muss. Warum schließt sich ausgerechnet Bretten nicht dem Bauernhaufen an, obwohl dort hauptsächlich Bauern wohnen? Wovon leben die Bauern überhaupt? Die Ursachen für den schrecklichen Bauernkrieg, Luthers Problem mit den Bauern, der Kampf um die „richtige“ Reformation, die ungebremste Eskalation und das brutale Ergebnis werden chronologisch mit den wichtigsten Ereignissen zusammengefasst. Um sich ein unverfälschtes Bild machen zu können, wird die Schwartzert Chronik auch im originalen Wortlaut wiedergegeben.

ARCHÄOLOGIE UND WÜSTUNGSFOR- SCHUNG IM KRAICHGAU

Ludwig H Hildebrandt (Hsg.)
272 Seiten, Hardcover, 1997
Preis 16,90 €
Mitgl. 12,00 € (-30%)



HVK-BÜCHERLAGER

Der fruchtbare Kraichgau ist eine uralte Siedlungslandschaft. Dementsprechend reich ist er an Hinterlassenschaften seiner zahlreichen Bewohner so-

wie ihrer Wohn- und Arbeitsstätten. Der Frage, wie sich heute die vorgeschichtliche Besiedelung, insbesondere aber die früh- bis spätmittelalterliche Siedlungsgeschichte des Kraichgaus darstellt, geht dieser Band nach. Das Hoch- und Spätmittelalter kommt in Beiträgen über Fundstellen in Ubstadt, Alt-Wiesloch, Baiertal und Nußloch zur Sprache. Schließlich sind vor allem auch den Wüstungen – verlassenen und abgegangenen Siedlungen wie Zimmern bei Stebbach, Studern bei Weiler und Witegowenhäusern – Beiträge gewidmet. Eine Fundgrube für alle heimatsgeschichtlich und archäologisch Interessierten.

FELDPPOST EINES BADISCHEN LEIB- GRENADIERS 1914-1917.

Autorin: Susanne Asoronye
Umf.: 388 Seiten, Hardcover
Vianova, 12/2012
ISBN 978-3-9807467-2-4
Preis 34,80 €
Bestellungen bitte unter:
asoronye@vianova-team.de



VON MITGLIEDERN

31 Monate Front
919 Tage Schützengraben
Über 360 Feldpostbriefe
Anrührend, wahr, dramatisch: Ein junger Königsbacher, draußen auf dem mörderischen Schlachtfeld, hält Verbindung zu seiner Familie. Am Ende holt ihn der Tod. Das Schicksal des Grenadiers Hermann Föller in unzähligen authentischen Bildern und emotionalen Eindrücken dokumentiert und in den historischen Zusammenhang gebracht. Ein bemerkenswert tiefer und persönlicher Einblick in die Verhältnisse und Geschehnisse des Ersten Weltkriegs – wie Menschen ums Überleben kämpften, daheim und an der Front. Hermann Föller steht stellvertretend für viele Soldaten des Ersten Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, dem Regiment, das direkt dem Großherzog unterstellt war. Die Autorin erreichte damit 2012 eine Auszeichnung beim Landespreis für Heimatforschung Baden-Württemberg.

**HOHL-
WEGE
ENTSTEHUNG,
GESCHICHTE,
ÖKOLOGIE DER HOHL-
WEGE IM WESTLICHEN
KRAICHGAU.**

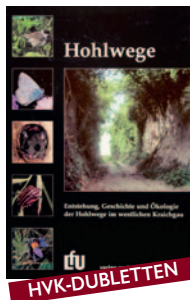
Autoren: Dieter Hassler / Michael Hassler u. a.
Umf.: 416 S., Softcover, 1993
Preis 35,00 €

Tief eingeschnittene Hohlwege im Löß sind ein typisches Landschaftselement des Kraichgaus wie die hügeligen Äcker; die Stufenraine, die Weinberge und Streuobstwiesen. Als Zeuge des historischen Wegenetzes erzählt jeder Hohlweg seine eigene Entstehungsgeschichte. Gedenksteine, Geschichten und Sagen zeugen von der Bedeutung, die diese oft beschwerlichen Wege für die Bevölkerung hatten. Hohlwege sind besonders wichtig als Rückzugsräume für zahlreiche Pflanzen

**WÄSSERWIESEN
GESCHICHTE, TECHNIK
UND ÖKOLOGIE DER BE-
WÄSSERTEN WIESEN, BÄ-
CHE UND GRÄBEN IM
KRAICHGAU**

Autoren: Dieter Hassler /
Michael Hassler u. andere
Umf.: 432 S., Softcover, 1995
Preis 24,00 €

In der Landschaft zwischen Kraichgau und Hardt – speziell an der Pfingst, am Saalbach und am Kraichbach – haben bewässerte Wiesen eine jahrhundertlange Tradition. Vor wenigen Jahrzehnten in unserer Region noch praktiziert, ist die Wiesenwässerung heute jedoch schon fast vergessen. Sie war in den Zeiten, in denen die Landwirtschaft noch eine lebensnotwendige Rolle für die Bevölkerung spielte, ein wichtiger Faktor zur Ertragssteigerung. Das vielschichtige Thema wird durch umfassende, spannend zu lesende Beiträge



HVK-DUBLETTEN



HVK-DUBLETTEN

sowohl für heimatkundlich und historisch Interessierte, als auch für Naturwissenschaftler erschlossen.

**HISTORISCHE STREIF-
LICHTER AUS TAIRNBACH**

Autor: Gerhard Höflin
Umf.: 168 S., Softcover, 1985
Preis 8,00 €
Buch gebraucht, Dublette,
nur einmal vorhanden.



HVK-DUBLETTEN

**DIE JAKOBUSKIRCHE
IN BACKENHEIM**

**Brigitte Müller und
Marie-Luise Kohler (Hrsg.)**
160 S., Hardcover, DIN A4
ISBN 978-3-69216-002-3
Preis 29,80 €
Zu beziehen direkt beim Verlag:
www.buchwerk-am-
kaempfelbach.de



VON MITGLIEDERN

Die Brackeneheimer Jakobuskirche hat seit dem Spätmittelalter eine ganze Reihe bedeutender Kunstschätze aufgenommen. Wandmalereien sind nur noch an wenigen Stellen gut erhalten. Ein besonderes Kleinod bildet das Heilige Grab, eine spätmittelalterliche Kombination aus Kleinarchitektur, Wandmalerei und Reliefkunst. Die komplexe Baugeschichte der Kirche ist verschiedenen Artikeln vorangestellt und die Inschriften an der Kanzel erfahren im neu erschienenen Buch eine von der Kabbalistik inspirierte Deutung.

**MEINE HEIMAT MAUER
A.D. ELSENZ**

Gemeindeverw. Mauer (Hrsg.)
Umf.: 246 S., Hardcover, 1975
Preis 10,00 €
Buch ist gebraucht, Dublette,
nur einmal vorhanden.



**Gerne nehmen wir auch Ihre Bücherspenden
für die Bücherecke/Bücherflohmarkt entgegen.**

Eine große Anzahl von Jahrbüchern ist noch in unserem Bestand. Diese bieten wir zum Kompass-Sonderpreis an (Bitte bei Best. angeben):

JAHRBUCH DES KRAICHGAUS NR. 13/1993

Umfang: 424 Seiten,
Fadenheftung, Leineneinband
Preis 15,00 €
Mitgl. 7,50 € (-50%)

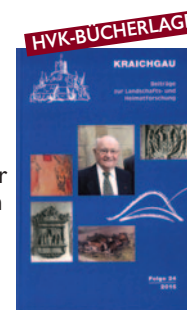


HVK-BÜCHERLAGER

Karl Banghard jr.: Neufunde zur Sickingen Tiefburg | Peter Beisel: Die Neckarbischofsheimer Kirchenordnung von 1560 | Wolfgang Essig: Die Langenbrückener Senke | Alfred Götz: Schober und Schlüssel (Bargen) | Roland Heinzmann: Kunstszene Kraichgau (I) | Konstantin Huber: Die Bevölkerungsverluste und -veränderungen im Raum Pforzheim im Gefolge des Pfälzischen Erbfolgekrieges | Hermann Joachim: Historischer Bergbau in der Umgebung von Vaihingen (Enz) | Edmund Kiehle: Denkmalpflege und Ortsgestaltung | Rüdiger Lenz: Die ökonomische und politische Rolle des niederen Adels beim Ausbau der Kraichgaulandschaft | Meinhold Lurz: Die beiden Familien von Venningen | Ingeborg Weiß: Die „Reihemer Linde“ und die „Reihemer Meß“

JAHRBUCH DES KRAICHGAUS NR. 24/2015

Umfang: 348 Seiten,
Fadenheftung, Leineneinband
Preis 22,00 €
Mitgl. 11,00 € (-50%)



HVK-BÜCHERLAGER

Doris Ebert: ... immer wieder Lobenfeld; Die Wandbilder im Chor Rudolf Barg | Jakobus – Das Retabel in der Klosterkirche Lobenfeld | Alfred Götz: Wahlen im Amtsbezirk Sinsheim während der Weimarer Republik | Bernd Röcker: Der Ottilienkult im Kraichgau | Peter Kirchner: Entstehung, Nutzung und Verwitterung des Schilfsandsteins in Angelbachtal | Markus Lechleiter: Christoph Jakob Kremers Geschichte des Bettendorffschen Lehens zu Gau-

angelloch | Walter Schröpfer: Wie und warum Waibstadt sich wehrte, kurpfälzisch zu werden | Michael Rothenhöfer: Rappenau und Umgebung in der Weimarer Zeit im Spiegel der Presse | Jörg Kreutz: „Deutschlandrekord im Verbrauch von Landräten“ | Reinhard Stichling: 900 Jahre Ursenbacher Hof | Helmut Walther: Wilhelm von Dobeneck, ein nippenburgischer Erbe in Altwiesloch | Bruno Ferdin: Mauer im Jahr 1820 | Wiltrud Flothow: 171 Jahre gewerbliche Schule in Sinsheim | Kurt R. Moser: „Servet ÖVA Genus“, Zwei Renaissance-Epithaphen in der Pfarrkirche zu Sulzfeld | Martin Elsäßer: Die Eppinger Linien – Familiengeschichtliche Folgen | Hartmut Hensgen: Erwin Eckert „Dem Ganzen dienen und sich selbst treu bleiben“ | Horst W. Hillengaß: Die Pianistin Hedwig Kirsch und der Hofrat Hermann Albert Marx | Tino Licht: Die szenischen Bilder der Südwand der Klosterkirche Lobenfeld | Karl Günther: Die Wandmalereien im Chor der Klosterkirche Lobenfeld | Helmut Staudt: Überlegungen zu den Wandbildern in der Klosterkirche Lobenfeld | Peter Beisel: Die Helmstadt-Kapelle auf dem Friedhof in Neckarbischofsheim | Manfred Tschacher: Die Ottilienbergkapelle – Hist. Daten | Helmut Will: 400 Jahre Scharfrichterhaus in Gochsheim | Wolfgang Himmelmann: Maulbronner Klostergezeiten | Karl-Heinz Glaser: Kraichgauer Kolloquien feierten 10. Geburtstag | Dieter Bartholomä: Täufersuren im Kraichgau

**Wenn Sie als HVK-Mitglied oder Heimatverein
Bücher herausgeben, stellen wir diese gerne in
der Bücherecke vor.**

Bei unseren Aufräumaktionen im Lager Bahnbrücken haben wir unzählige Bücher gefunden, die zwei- und dreifach vorhanden sind. Darunter auch komplette Reihen der Badischen Heimat, teilweise über 100 Jahre alt und auch gebunden. Diese alle hier aufzulisten wäre zuviel. Wer also seine Sammlung an dieser Literatur vervollständigen will oder Interesse an einzelnen Bänden hat, kann sich gerne melden – oder nach Termin die Sammlung in Bahnbrücken anschauen.

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert



+++ **Eisingen.** Am 29. November 2025 wurde der Heimat- und Kulturverein Eisingen ins Leben gerufen. Es dauerte 20 Jahre von der Idee bis zur Gründung, denn erst der junge, engagierte Bürgermeister Sascha-Felipe Hottinger griff den Vorschlag von Andreas Überschaer (ehem. Gemeinderat sowie Organisator und Verwalter der „Heimatsstube“) wieder auf.

Am 20. März 2025 fand in der Bohrrainhalle die erste Informationsveranstaltung statt, bei der rund 25 Personen anwesend waren, darunter auch die Vorsitzende des HVK, Susanne Kaiser-Asoronoye. Nach einem weiteren öffentlichen Treffen Ende Mai konnte am 28. November die konstituierende Sitzung stattfinden, in der sich 22 Personen als Gründungsmitglieder einschrieben. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Andreas Überschaer gewählt, stellv. Vorsitzender ist (laut Satzung und Kraft Amtes) Bürgermeister Hottinger. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 25 Euro festgelegt und das neue Logo vorgestellt und verabschiedet. **Die Aufgaben für die nächsten Jahre stehen schon jetzt fest:**

- Planung Jubiläumsjahr 2028

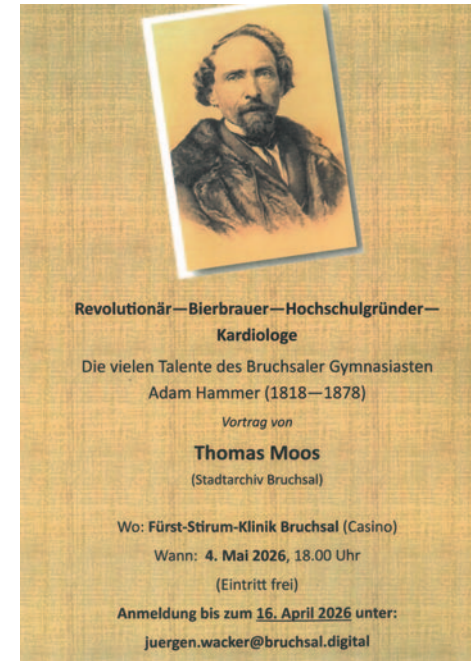
- Aufbau eines kleinen Museums mit integriertem Heimatarchiv
- Reinigung und Aufbereitung der Alten Kelter von 1556

Der Heimatverein Kraichgau freut sich sehr über die Gründung des Vereins und wünscht ihm alles Gute für seine Arbeit. Und – wer weiß – vielleicht dürfen wir den HKV Eisingen schon bald in unseren Reihen begrüßen. +++

+++ **Östringen.** Prof. Dr. Dirk Krause vom Landesamt für Denkmalpflege ist zu Gast in der Stadtbücherei Östringen. Er berichtet über die Entdeckung der 2.600 Jahre alten Grabkammer der frühen Kelten in der Donauebene bei Riedlingen. Die Grabkammer lag im Zentrum eines riesigen Grabhügels, der einen Durchmesser von 65 Metern besitzt und heute noch knapp zwei Meter hoch ist. Ursprünglich dürfte er eine Höhe von über sechs Meter aufgewiesen haben. Mit diesen Dimensionen gehört er zur zahlenmäßig kleinen und exklusiven Gruppe der sogenannten Fürstengrabhügel. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis des Östringer Heimatmuseums.

Am 22. April 2026 um 19:00 Uhr
Mozartstraße 1d, 76684 Östringen
Eintritt: 6 € an der Abendkasse.
Vor Anmeldung erbeten unter
stadtbuecherei@oestringen.de +++

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert



+++ **Bruchsal/Mingolsheim.**
Am 4. Mai 2026 jährt sich zum 150. Mal, dass weltweit erstmals an einem lebenden Patienten ein Herzinfarkt festgestellt werden konnte. Diese medizinisch bedeutende Diagnose gelang dem aus Mingolsheim stammenden Adam Hammer (1818-1878), der in den 1830er Jahren das Bruchsaler Schönborn-Gymnasium besuchte und später ein bedeutender Arzt und Hochschulgründer wurde.

Bruchsals Stadtarchivar Thomas Moos, seit vielen Jahren Mitglied im Heimatverein Kraichgau, erinnert mit einem öffentlichen Vortrag im

Casino der Fürst-Stirum-Klinik genau am Jahrestag an den berühmten Bruchsaler Schulabsolventen. Die Veranstaltung im Casino des Bruchsaler Krankenhauses beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erbeten bis 16. April unter juergen.wacker@bruchsal.digital +++

+++ **Baden-Württemberg.** Zum zweiten Mal vergibt das Land Baden-Württemberg in diesem Jahr den **Landespreis für Dialekt**. Der Dachverband der Dialekte Baden-Württemberg nimmt ab sofort wieder Bewerbungen für den Landespreis entgegen. In sechs Preiskategorien werden Preise von insgesamt 60.000 Euro vergeben.

Bewerben können sich künstlerisch tätige Einzelpersonen oder Gruppierungen auf der Homepage des DDBW, die sich in Schrift oder in gesprochener Sprache im Dialekt äußern, dieser Sprachform in ihren Werken Aufmerksamkeit verschaffen und zeigen, dass die Mundart in Baden-Württemberg lebendig ist. **Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 30. April 2026.** Die Verleihung des Landespreises findet im Rahmen der Literaturtage am 10.10.2026 in Oberkirch statt.

Gewürdigt werden Einzelpersonen oder Gruppierungen, die als Kulturtätige in Schrift oder in gesprochener

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

Sprache im Dialekt beispielhafte Leistungen erbracht haben. In diesen sechs Kategorien werden Bewerbungen entgegengenommen: Junge Generation, Literatur, Lied/Musik, Kabarett/Comedy/Live-Performance/Bühnenkunst, Film sowie Neue Medien. Weitere Informationen unter <https://www.dachverband-dialekte.de/#landespreis> +++

+++ **Meckesheim.** Schlamm-Puzzle macht Meckesheim viel älter als gedacht. Und in Epfenbach lebten die ersten Bauern. Viele prähistorische Funde kommen aus dem Boden. Unter dieser Überschrift berichtete die Rhein-Neckar-Zeitung am 27. Dezember von Funden, die zwischen Helmstadt und Meckesheim bei den Vorarbeiten für die Süddeutsche Erdgasleitung (SEL) ans Tageslicht kamen und die die Ortsgeschichte enorm erweitern.

„Von 7000 Jahre alten Siedlungsresten bis zu römischen Gutshöfen – die Archäologen ziehen ein Puzzle aus dem Schlamm, das ohne die Energiewende wohl für immer im Verborgenen geblieben wäre,“ heißt es im Artikel. Reste einer Villa rustica – eines römischen Gutshofs sowie einer Mauer aus dem 2. bis 3. Jahrhundert nach Christus seien gefunden worden. Das hätte durchaus Auswirkungen für die Chronik: „Auf den Ortstafeln

steht 1200 Jahre Meckesheim. Nach unseren Funden können wir jetzt den Edding nehmen, auf dem Schild die 1200 durchstreichen und 1700 hinschreiben,“ erklärte laut RNZ der Geschäftsführer der Grabungsfirma. „Für die Region bedeutet das einen deutlichen Wissenszuwachs,“ steht im letzten Absatz des Artikels, „Heimatvereine können Funde später für Ausstellungen ausleihen, Gemeinden gewinnen neue Einblicke in ihre Vergangenheit. Und während die Bagger für die Energiewende bereitstehen, legen die Archäologen Schicht für Schicht Geschichte frei. Mit Geduld, Kelle und genauem Hinsehen.“ +++

+++ **Pforzheim.** Hitler nennt mich Sara. So heißt ein neues, interaktives E-Book, das die Pforzheimer Zeitung in ihrer Ausgabe vom 17. Januar beschreibt. Schülerinnen und Schüler des Hilda-Gymnasiums hatten im Rahmen des Projektes „Spurensuche Pforzheim“ die Lebensgeschichten von vier jüdischen Schülerinnen des Hilda-Gymnasiums rekonstruiert. Ein Projekt „Von Jugendlichen für Jugendliche“, wie Martin Rühl, Geschichtslehrer am Gymnasium, bemerkt. Mit mehreren Lehrkräften erforscht er die Stadtgeschichte mit besonderem Blick auf ehemalige jüdische HildaschülerInnen. Abrufbar ist das Projekt im Internet unter: hitlernelnntmichsara.de +++

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

EINZUG JAHRESBEITRAG

Der Einzug des Jahresbeitrags erfolgt regulär **Anfang bis Mitte April**. Bitte beachten: der Betrag hat sich nach unserem Vollversammlungsbeschluss 2025 **um jeweils zehn Euro erhöht**.

ANZEIGENKUNDEN GESUCHT

Ab dieser Ausgabe geben wir eine bis maximal zwei Seiten für ganz- oder halbseitige Anzeigen frei. **Wenn Sie als Händler, Handwerker oder Firma vorwiegend im Kraichgau tätig sind und uns mit einer Anzeigenschaltung unterstützen wollen**, melden Sie sich bitte beim Redaktionsteam.

KOMPASS-TERMINE

+++

■ Kompass 2/2026

Redaktionsschluss: **08.06.2026**Herausgabe/Versand: **18.06.2026****Achtung: Termin-Verschiebung**

■ Kompass 3/2026

Redaktionsschluss: 14.09.2026

Herausgabe/Versand: 28.09.2026

■ Kompass 4/2026

Redaktionsschluss: 30.11.2026

Herausgabe/Versand: 14.12.2026

■ Kompass 1/2027

Redaktionsschluss: 16.03.2027

Herausgabe/Versand: 30.03.2027

Informationen bitte an
Heimatverein Kraichgau
Susanne Kaiser-Asoronye
An der Schießmauer 2
69502 Hemsbach, Tel. 06201 8728730
redaktion@heimatverein-kraichgau.de

Bei Fragen bitte anrufen / mailen.

ÖFFNUNGSZEITEN KRAICHGAU-BIBLIOTHEK GOCHSHEIM

Im Graf-Eberstein-Schloss Gochsheim,
Hauptstr. 89, 76703 Kraichtal-Gochsheim

Termine: 11. April und 25. April 2026
9. Mai und 30. Mai, 13. Juni und 27. Juni
und am 11. Juni.

Öffnungszeiten: jeweils 9 bis 13 Uhr.

Die Termine sind nur vorläufig, bitte informieren Sie sich auf der Homepage.

Gerne können Sie sich unter 0172 7423103 anmelden oder senden Sie eine Mail an bibliothek@heimatverein-kraichgau.de. Aber auch ohne Anmeldung sind Sie herzlich willkommen.



- 11. April 2026 | **Exkursion durch Neidenstein**. Start 10 Uhr, Von-Vennin-
gen-Halle, 74933 Neidenstein, Anmeldung bis 7. April (s. Seite 23).
- 16. April 2026 | **Buchvorstellung / Vortrag Terra preta** im Landratsamt
Enzkreis, Pforzheim, Beginn 18 Uhr, Anmeldung bis 9. April (s. Seite 17).
- 23. April 2026 | **„Vortrag Terra preta“** im Winzermuseum Rauenberg.
Beginn um 19 Uhr. Eintritt ist frei. Anmeldung bis zum 17. April (s. Seite 17).
- 29. April 2026 | **„Vortrag Terra preta“** in der Buchhandlung Kolibri.
Beginn um 19:30 Uhr. Eintritt ist frei. Ohne Anmeldung (s. Seite 17).
- 6. Mai 2026 | **Arbeitskreis Archäologie** im Winzermuseum Rauenberg.
Beginn um 19 Uhr. Teilnahme frei. Anmeldung bis zum 3. Mai (s. Seite 27).
- 9. Mai 2026 | **„Burgenkundlicher Tag Kirchhausen“** Beginn ab 10 Uhr,
durchgehend Programm. Eintritt frei, ohne Anmeldung (s. Seite 24).
- 9. Juni 2026 | **Arbeitskreis Genealogie** im Heimatmuseum Hoffenheim,
Beginn 19 Uhr. Teilnahme frei, ohne Anmeldung (s. Seite 26).
- 9. Juni 2026 | Auftaktsitzung des **Arbeitskreis Denkmal und Fachwerk** in
der Eremitage Waghäusel, 18 Uhr. Mit unverbindlicher Anmeldung (ab S. 18).
- 10. Juni 2026 | **Mundartabend „alles Guude Brusl“** in der Stadtbibliothek
Bruchsal. Beginn 19 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung bis 8. Juni (s. Seite 34).
- 18. Juli 2026 | **40 Jahre Kraichgaubibliothek** im Schloss Gochsheim.
Sektempfang um 10 Uhr. Ganztägiger Bücherflohmarkt (s. Seite 31).

Bitte informieren Sie sich zu den aktuellen Terminen auf unserer Homepage

IMPRESSUM UNSERES MITGLIEDERMAGAZINS

Herausgeber: **Heimatverein Kraichgau e.V.**
E-Mail: vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de
Geschäftsstelle: Susanne Kaiser-Asoronye, An der Schießmauer 2, 69502 Hemsbach
Redaktionsteam: Anton Machauer, Thomas Liebscher, Susanne Kaiser-Asoronye
Mitgliedsbeitrag: Einzelmitgliedschaft 25 Euro/Jahr (ab 2026)
Familienmitgliedschaft 30 Euro/Jahr (ab 2026)
Vereine, Kommunen 40 Euro/Jahr (ab 2026)



Spendenkonto: IBAN: DE62 6635 0036 0021 0609 00 bei der Sparkasse Kraichgau
Auflage 750 Expl. Der Bezug des Kompasses ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.